

21, Nouemb. cum duos annos ac totidem menses & dies
vitæ tredecim compleffer.

T H E M A.

In viis iustitiæ ambulo.

Morale.

Non multa velle videre, nec audire, est pie velle vivere.

Exordium.

Verissima deuotio est prompta & sedula deuotio in Deum, quouis modo colendi, cum enim animus suauissima familia
ate se Deo coniungit, eam induit sollicitudinem, vt ad omnia
æ diuini honoris sunt promptissimus fiat; singularis etiam talis
virgini voluntas, priusquam nata, hinc etiamnum trimula in
mplum à parentibus deducta, Deo que velut res sua tradita est.
c beatissima illa virguncula tanquam in remoto inter virgines
u nocturne Deo seruit. 779. *Tom. 2.*

Profectio.

Quam rectè, ô Christiani, Spiritus hic sancti thronus Virgo
tura aliquando Deipara; etiam trimula mundi fugit cœnum,
ofugitque ad ipsam Spirit. S. Metropolitani, seseque dedit solitu-
ni sacra; & in templo ad locum illam sese recepit destinatum
igionis causâ mulieribus; nullis enim loquitur ille spiritus, nisi
itarius ad cor, ad quam proinde solitudinem arsenius vitæ suæ
igium velutè mari ad portum appulit 768. *Tom. 2.* Pleni ritum
sumus omnes ac fenestrarum, quas vel optimè claudit fo-
do, vel hostem excludit. Quare Iustinus Martyr liberè pro-
natia: *Qui vult feliciter vivere, studeat nec videre multa, nec
dura.* Sed cum Virginis festum colimus eumque diem qua vir-
nibus omniibus virginitatis seruandæ optimam præbet metho-
ni, ad vos virgines secto feruorem. Fateor, nemo in matris
tribus sibi audeat polliceri securitatem, magna enim nimis ma-
poram fluctum. est inconstantia; qui vel etiam minimo vento-
n flatu concutimur. Nemo certè in mundi quali foro inter tur-
& negotiosos tumultus sese credat securum; imò sic Mar-
ta ageat præterquam quod Virgines dedecet & castitati sit
onica, frequens turbæ præsentia vix ea vita dicenda est. Quod
siliij Epitaphium testatur. 769. *Tom. 2.* Quid mundus, est mun-
tænum. Quisquis certè præsentem mundi statum, vel etiam
is vestim pressis considerat oculis facie percipiet, quid in hac
faci theca recondatur. 491. Quare virguncula hæc tempestiuè
e ex hac mundi turba subduxit. Noctica certè columba Noctis
beticam illam columbam, cum cerneret aquis extantia loca vbi-
e madida, lœosa, lubrica, ad arcam, exosa has sordes, res-
se: Ita vos Virgines verè si velitis huius esse virginæ colum-
imitatrices sic Martham, dum necessitas requirit, agite, vt
tim in solitas vestras ades vos spousus animarum vestrarum vi-
at. Turbas enim ille non amat. 491. Vnde sapiens Dauid, quam-
iam fateretur sese ab omni via mala prohibuisse pedes suos,
super & volatus appetit, vt sic per cœnum nunquam trahat pe-
s. Difficile enim vt multæ virgines experimento, sed chen for-
on tristi, didiceront, hanc mundi molam ingredi, & non asper-
nocio illius fulgine. 481.

ALIA.

T H E M A I D E M.

Morale.

Non mali Tragœdia, sed viri p̄j soli canere possunt.

Vt forsitan, qui potius mirentur hanc Virginis continuatam
solitudinem, quam essent eam imitabi-

Solitudinè mirificè recreat liber cæli ap-
sub adultam noctem consideratio, dum
Hæc erit, mea anima, aliquando domus tu-
feris inquilinum. Ita varij solitarij viri præ-
solitudinis tædio: res erant omnes cœtæ
Thaumbuli, speculi, libri, &c. 552.

SANCTISSIMÆ VIRGINIS
cum Iosepho Desponsatio

T H E M A.

Cum esset Desponsata Marer Iesv, M

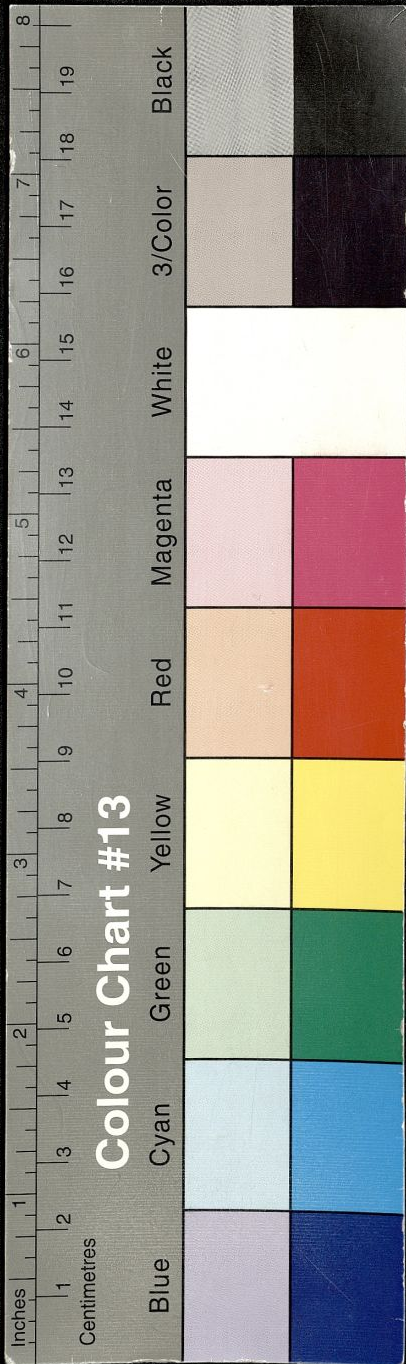
Morale.

Si vis nubere, nube par

Exordium.

Ad nubilem vbi Virgo deuenit ætatem
Quarto ætatis inchoato, circa diem
mente Decembri à Sacerdotibus est despon-
admirabili: cum enim ea sese sponte sua ob-
tremque nam consecrasset, quare & eam Sp
rium appellant, Sacerdotes communicato ead
lio Domini voluntatem consulentes virgæ
columbæ, vt ait Hieronymus, in eius fastig
Iosepho spectato & notæ prohibitæ viro,
eam desponderunt. Ita Germanus in oration
ræ: O Nobile connubium! Quis, bone La
reze arbitrabitur, si huius coniugij vel
gum laudes his Marianis concionibus int
Profectio.

Si hæc tria in matrimonio obseruata mo
amor, fides, & proles; si lex Matrimonij il
si vis nubere, nube pari, &c. Non habet orb
gum & coniugium. Qui fuerit in virgine
Ioseph, quæ fides vel ex eo constat: quæ
caput iauerit, & omni reuerentia perfe
Christo filio post incestissimum tritium in
dicere: *Ego & pater tuus*, &c. non ita dix
stinus accuratè obseruat, sed ordinem ver
ter tuus, inquit, & ego 790. *Tom. 2.* Nec à
renti & humili dissimilis fuit maritus. Vt
Marer æterna Viug, Iosephus quid igitur
iudicio eam flagellat, qualiter hoc aucto
coniugij conjugem, sed passim se mutuo
lauriore vestitu incedat, &c. 488. *Tom. 1.*
stinus. *In homine carnali sola regula inellig
endi.* Hinc quæ sæpe pacifica turbæ etat
exemplum leges sol. 74. Non ita Iosephus
nalis, quia conjugem suam Angelicè similito
mini, in eam se reserit adductum poru
coniugij factum credere. 487.
huic Seruatoris nutritio ter sese a sumen
buerunt, & rectè, vt enim illi Virgini sed
præbuerunt, ita & præbere voluerunt e
enim viro longè fidelissimo. 283. Sed præ
fectum animi huius matrimonij diffe
Deipara eius Christum natum obf



qu
ti
at

C

A

an
fel
ca
lii
P
ni
u
c

d

i
ei

ir
n
e
re
n
ju
ri
si
r
n
i
i
at
ar
r
a
s.
m
l
g
m
m

[The main body of the page is blank, showing the texture of the aged paper.]

ma vromibus felicit Similia mure hoc lxxciii recte lxxxv

ra
n
n
n
of
ra
&
fe
m
lu
p
V
er
or
re
ji
an
of
ne
le
ib
e
ju
li
to
b
o
o
to
bl
in
n
e
r
in
fe
n
tr
ne
n
is
or
s
f
ne
pr
T

qu
fi
nt

C

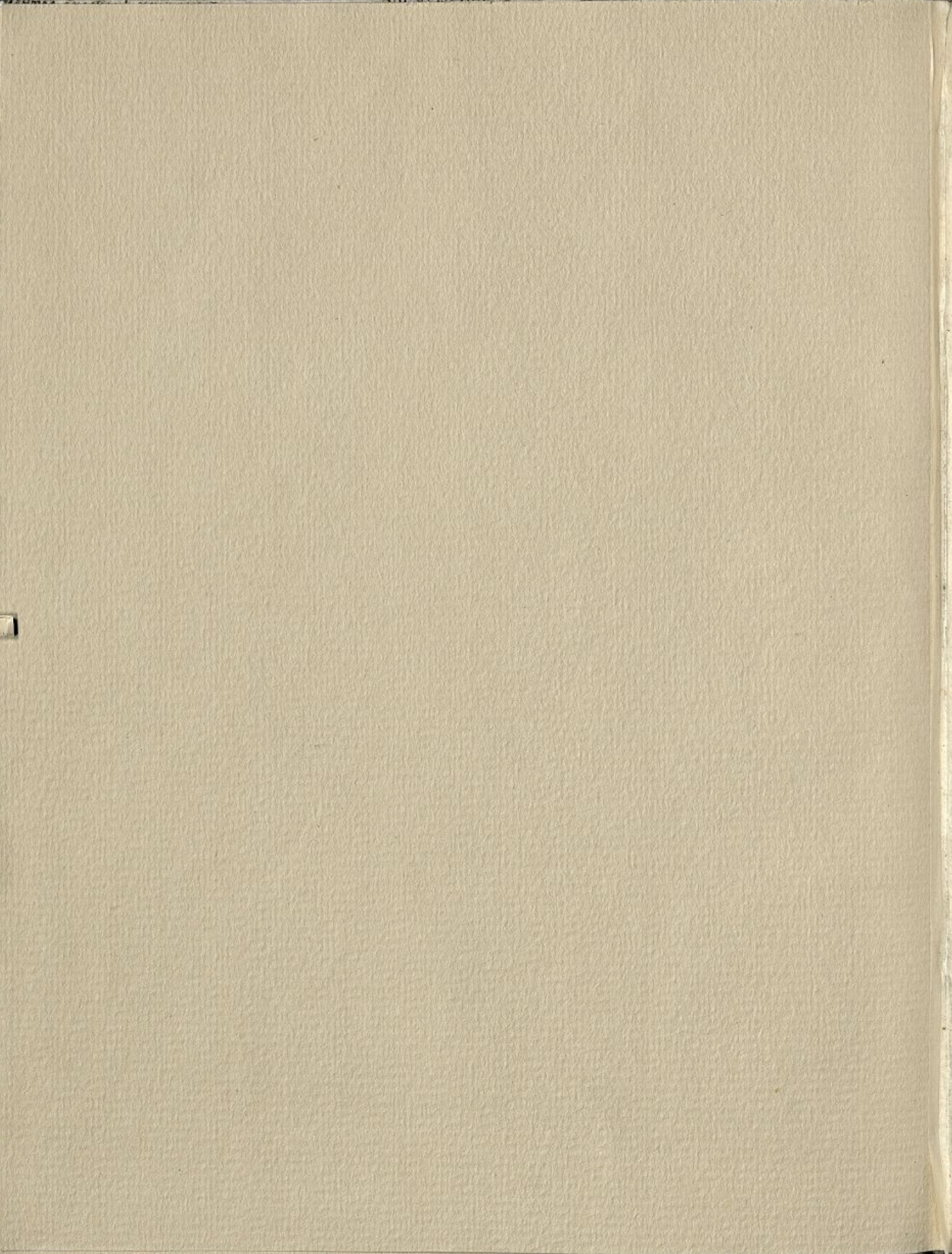
A

m
fe
ra
lit
F
m
p
e

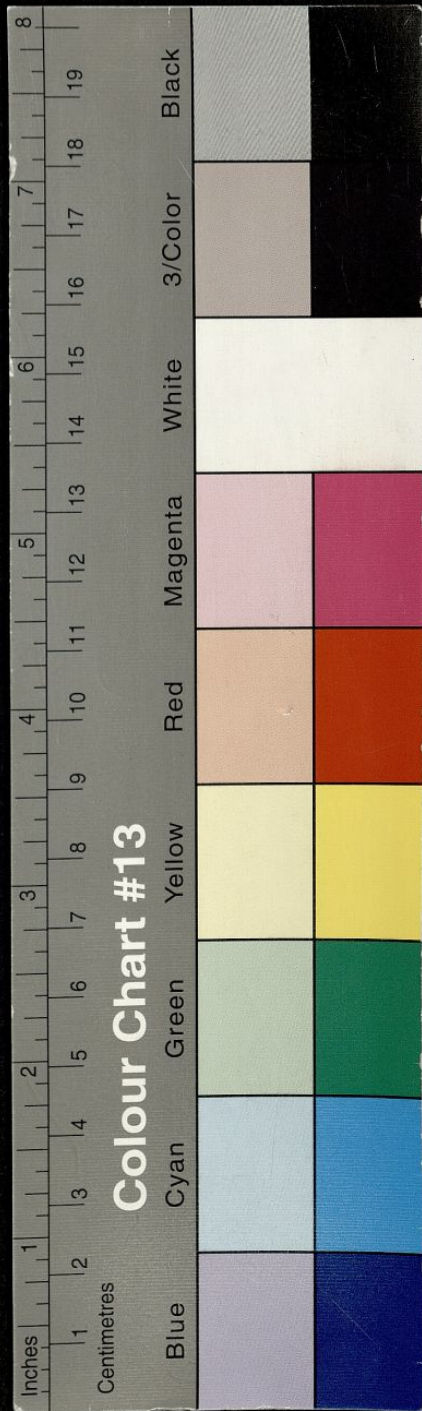
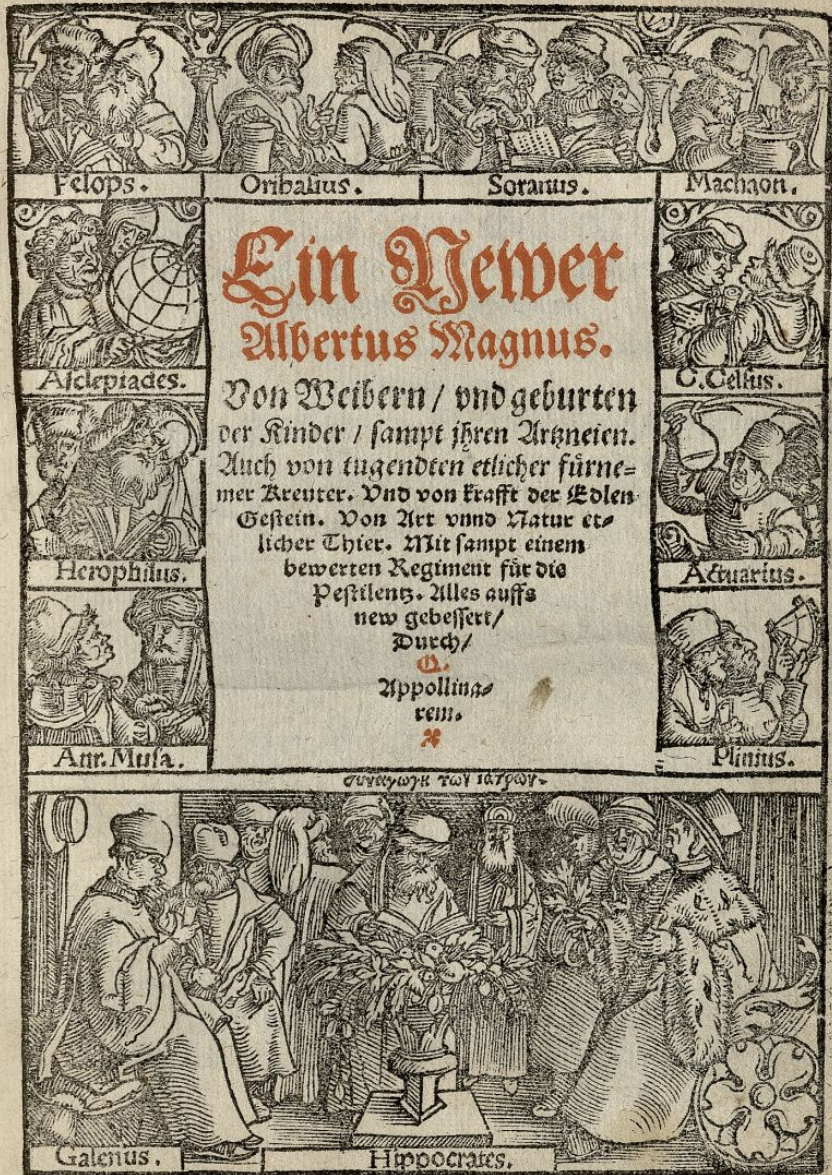
d

i

ir
n
n
e
e
n
n
p
n
n
i
i
a
r
r
a
m
l
m
m
m



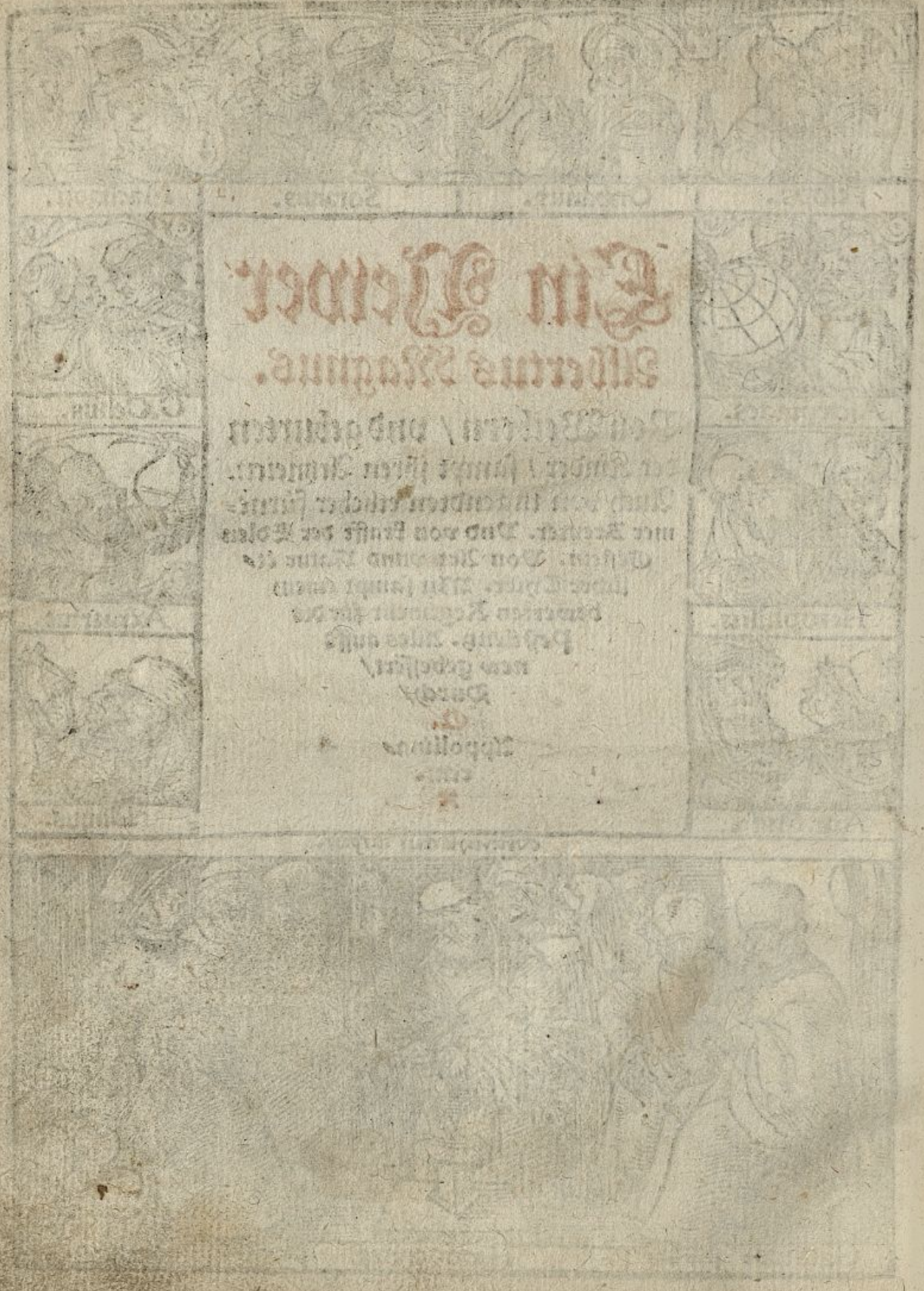
in a *Sanctus* hoc lacrimis



qu
fi
ti
at

C
A

no
fe
ca
li
P
no
p
e
d
i
i
n
n
e
e
r
n
u
n
i
n
i
i
a
r
a
m
l
g
m



**Ein Buch
des heiligen
Geistes**

Das Buch des heiligen Geistes
ist ein Buch der Liebe und
der Güte. Es ist ein Buch
des Friedens und der
Friedfertigkeit. Es ist ein
Buch der Geduld und der
Sanftmütigkeit. Es ist ein
Buch der Barmherzigkeit und
der Güte. Es ist ein Buch
des Wohlwollens und der
Freundlichkeit. Es ist ein
Buch der Ehrlichkeit und der
Redlichkeit. Es ist ein Buch
der Treue und der
Verlässlichkeit. Es ist ein
Buch der Gerechtigkeit und
der Aufrichtigkeit. Es ist ein
Buch der Keuschheit und der
Sittlichkeit. Es ist ein Buch
der Frömmigkeit und der
Gottesfürchtigkeit. Es ist ein
Buch der Demut und der
Bescheidenheit. Es ist ein
Buch der Geduld und der
Sanftmütigkeit. Es ist ein
Buch der Barmherzigkeit und
der Güte. Es ist ein Buch
des Wohlwollens und der
Freundlichkeit. Es ist ein
Buch der Ehrlichkeit und der
Redlichkeit. Es ist ein Buch
der Treue und der
Verlässlichkeit. Es ist ein
Buch der Gerechtigkeit und
der Aufrichtigkeit. Es ist ein
Buch der Keuschheit und der
Sittlichkeit. Es ist ein Buch
der Frömmigkeit und der
Gottesfürchtigkeit. Es ist ein
Buch der Demut und der
Bescheidenheit.

Alberti Magni/das Erste Buch.

Cap. i. Von Fruchtbarkeit vnd
vnfruchtbarkeit der Weiber/ auch von
Arzney ihrer Scham.

Von vngeschicklichkeit der Weiber
zu empfangen.



Die Feiste Frauen
sein vngeschickter zu em-
pfangen denn die mageren /
Denn alle sachen werden durch
solche vnfruchtbarkeit verhin-
dert. Solche sol man je
verreiben mit Theo-
doricon/ vnd Jarapigra.

Vnfruchtbarkeit
von zuvil feuch-
tigkeit.

Wirdt gespüret/ so jr zeit fast dünn / sol sich trucke-
ner speiß gebrauchen / Als Apicomate / vnd Mistel/
Myrrha/ Rosenblüt/ Granatöpffel/ Kümel oder Kü-
mich/ seind fast gut.

Vnfruchtbarkeit von vbriger hitze.

Sie sol keltend speiß essen/ als Larrich vnd Pappel
A ij Kraus/

Kraut/Butter/Portulaca / Porzgel odder sewporzgel
genannt/ so aber die Mutter offen steht/ Mistel vnnnd
auch Gallöpfel.

Geschickligkeit zu empfangen.

Wenn ein Fray beyschleffet / soll sie nicht zu viel es-
sen noch trincken.

Wenn jr jr recht kompt / ist sie auch zu empfangen vn-
geschickt.

Was die Frayen fruchtbar macht.

Beyfuß offte genügt / macht die Frayen fruchtbar.

Rosmarin vnnnd Melissen inn wasser gesotten / die
Mutter damit gereiniget / macht sie leichtlich frucht-
bar.

Weißerwurz reiniget den Frayen ire Mutter / das
sie desto eher mögen empfangen von den Mañen / so thun
sie darzu Melissen vnd Beyfuß.

Wasserwegrich kraut ist gut den frayen / männlich
samen zu empfangen / vnd schwanger werden.

Umb Metern / Mutterkraut / vnd Helffenbein ge-
püluert / vnd also mit wein genügt / macht die frayen
fruchtbar / vnd gering zu empfangen.

Mirra ist gut den Frayen die nit Kinder empfa-
hen / die sollen den nügen mit Wein / vnnnd den Rauch
vnden aufflassen gehen.

Poley den frayen offte genügt / macht sie fruchtbar.

Harstrang wurzel / dauon gemacht ein rauch / vnd
den Frayen vnden auffgelassen / benimpt ihr die vn-
fruchtbarkeit / vnd macht sie fruchtbar.

Seldkümel gessen / macht die Frayen fruchtbar.

Das inn der Eichenmistel thu in ein Wein / gibs ei-
ner Frayen zu trincken.

Plinia

Plinius sagt / Gib jr von einem Hasen vuluam leporis in der speiß zu essen.

Send Larrich inn Wasser / gibe das einer Frawen nüchtern zu trincken / sie wirdt geschickt zu empfangen / schütze sie aber den Trancck wider von sich / so hat sie empfangen.

Oder gib jr inn zeit so die Sew ramlen / Ebergeilen zu essen.

Frawen Scham zu Arzueien.

Wenn einer Frawen die Scham geblewet oder geschwollen ist / von ehelichen wercken / oder sonst / so sie die Pappeln inn einem Kessel / setz die Bein darein / so wirdt jr basß.

Die äsche von Dille ist gut für alle gebresten der frawen ding.

Ist ein fraw fratt da / so strewe sie des puluers von Aloe darinn.

Aschen gemacht von Maurrauten / reiniget alle gebresten an heimlichen orten der frawen.

Welcher Frawen die heimlich statt versert / die neme safft von Lauch / vnd thu es darüber / es heilts.

Cap. ij. Von zeichen das ein Weib empfangen / Vnd ob sie ein Knäblin oder Meidlin trage / vnd wie das Kindlein in Mutter Leib zunimmet / vnd erneuet wird / vnd ob es todt oder lebendig in Mutter Leib sey.

Zeichen das ein Weib empfangen hat.

Wenn ein fraw nach den ehelichen Wercken / vnd das werck vollbracht ist. Empfindet sie
A ij dar=



darnach kelte vnd
schmerzen inn den
Nieren / so ist es ein
Zeichen das sie em-
pfangen hat.

Solches ist auch
ein gewis Zeichen/
so sich ein Fraw an
jr selbst verwand-
let / oder lezt sich sel-
game vnd mancher
ley Speis gelüsten /

als Leymen / Rollen oder Erden.

**Ob ein Fraw ein Knäblin oder
Weidlin treget.**

Wenn ein Fraw einen grossen Bauch gewinnt auff
der rechten seiten.

Vnd die rechte Brust mehr Milch hat / denn die lin-
cke / stets Rotfarb vnderm angesicht / ist ein gewis zei-
chen eines Knäblins.

So sie aber ein Weidlin treget / ist sie gewöhnlich
bleichfarb vnder dem angesicht / vnd schwermüetig.

Die rechte seiten des Bauchs lang / die lincke kuge-
lecht / oder rund. Die lincke Brust geschwilt jr. So man
Milch auff ihren Darm schüttet / so schwimmt sie ent-
bor.

**Wie ein Kindt in Mutter leib in jr. Mo-
naten formiert wirdt.**

Im ersten Monat ist es ein gesamlet Blut / Im an-
dern monat ist es ein zuschickung eines Leibs / Im drit-
ten ist

ten ist es ein Leib / Im vierdten empfeherts die Regel
 Im fünfften hats des Vatters oder Mutter zeichen/
 das man sehen kan/ob es ein Knäblin odder Weidlin
 ist/ Im sechsten hat es all aderen vber sein ganzen leib
 wie ein Mensch/ Im siebenden Monat hats marck in
 den beinen/ Im achten Monat mit Beinen befestiget
 vnd gesterckt/ Im neunnden scheid sich die Natur/vnd
 wird ein wolgethan Kindt.

Wie ein Kindt in Mutter Leib er-
 nehret wirdt.

Die Brüst der Frawen/nach der meinung Hipocra-
 eis/haben ein gemeinschafft mit dem secklin/ Secundi-
 na/darinn das Kindt inn Mutter leib liget/ durch ein
 Äderlin/das vonn den Brüsten dem Kindt bis an den
 Nabel gehet/dadurch die milch der Frawen vonn den
 Brüsten dem Kindt zur narung komen mag/das es er-
 nehret wirdt in mutter leib.

Des gleichen sol man sie nit so hart halten/noch er-
 schrecken/damit sie nit vmb die Kinder kommen.

Zu erkennen das ein Kindt in Mutter leib
 krank oder gesunde sey.

Wenn der Frawen Brüst viel milch geben/ist ein zei-
 chen/das das Kindt in Mutter leib schwach ist/denn
 dauon sich das Kindt ernehren solt/gehet zu den Brü-
 sten auß/zeigt an/ das dem Kindt das Äderlin entzu-
 cket/darvon jm die narung werden solt / das gehet zu
 den brüsten auß/ oder ist das Kindt sonst krank.

Wenn aber der Frawen ire Brüst hart/ vnnnd keine
 milch von jr gehet/bedent das Kindt frisch vnd gesunde
 in Mutter leib.

Cap.

Cap. iij. Das die Weiber leichtlich gebere-
ren. Für die ander Geburt/ vnd das gebleiht zu reini-
gen/ auch die todte Geburt auß zu rei-
ben merckliche argneien.

Leichtlich gebereu.

WInde jr an die linck Hüffe Bilsenkrant wurzel/
also das du den Knopff bald wider auff ziehest/
wenn sie gebiert/ vnd die wurzel hinweg werf-
fest.

Zerreib Lorberblätter/ legs jr auff den Nabel.

Einem Löffel Honigs/ vnd zwen Löffel Wasser/
misch vnder einander/ gibs ihr in Kindsnöten zu trin-
cken.

Dergleichen gestoßen Mirthen in wein getruncken.
Genum Grecum mit Honig gemischt.

Einer anderen Fräwen Milch mit Beyfuß vber
den Nabel gebunden/ oder setz die Bein in äschen was-
ser.

Rot Buck mit wein oder bier gesotten/ den getrun-
cken/ hilfft wol in Kindsnöten.

Oder bind man ihr das gesotten Kraut an jr rechte
weich/ sie genießet baldt/ vnd sol das Kraut schnell hin-
weg thun.

Wenn ein Fräw nicht gebereu mag/ so sende Hol-
wurz mit wein vnd Baumöl/ bestreiche sie auff dem
Bauch/ sie genießt.

Der safft von Basilien Kraut den Fräwen genügt/
fürdert sie in jrer geburt.

Naterwurz fürdert die Weiber an der strengen ge-
burt.

Bibera

V

Bibergetz genügt mit Pfeffer vnd Honigwasser/
treibt auß die todt geburt.

Für die ander Geburt/Secun-
dina genant.

Knoblauch gesotten mit seinem Kraut in Wein/
zeucht auß die ander Geburt / den Bauch damit be-
strichen.

Holwurz getruncken mit Wein / vertreibt die an-
der geburt.

Stichwurz vnd Eberwurz / gleich viel gepüluert
vnd gemischt mit Regenwasser / vnd den Frauen
das eingeben/hilffet fast wol auff zu lösen / Secundi-
na/das ist die ander geburt.

Gelb viol Blumen gesotten in wasser / vnd das ge-
truncken/treibt auß die ander geburt.

Zimmetrinden getruncken mit wasser / treibt auß
die ander geburt.

Andorn safft ist gut den Frauen die bößlich gebe-
ren/vnd treibt auß die ander geburt.

Spizigen Wegrich saffe getruncken / vertreibet
Secundinam / das ist die haut da das Kindt in gele-
gen hat/in Mutterleib.

Poleien gessen / ist gut den Frauen die versaumpt
werden durch die Ammen / also / das sie die ander ge-
burt zu lang bey in halten / dadurch manche Frauen
versaumbt werden/das sie sterben müssen.

Irem püluer den Stein Agates / gibts ihr zu trin-
cken in einem Trank.

Irem mache ein dampff von Hämmerfedern / laß sie
B darüber

Darüber sitzen/das der dampff zu jr gang.

Das geblüt nach der Geburt von einer
Frawen zu treiben.

Cappaunenhirnschal zu puluer gestossen / gibe es
jr zu trincken.

Vonder Wurgel vnd Kraut Tausenegölden ge-
truncken/ treibe einer Fünffzig jährigen Frawen ihre
Krankheit.

Oder thu Mirthen in einen Apffel / vnd geb jr den
zu essen.

Gestossen Leinsamen mit Altem Wein gesotten/
vnd getruncken.

Todte Geburt auß zutreiben/ Abor-
sus genant.

Welche Fraw ein todt Kindt im leib het / die trincke
von rotem Beyfuß / sie wird des Kinds sanfft ledig.

Vor sich geschmieret auff den Bauch der Frawen/
treibe auß das todt Kindt.

Welche fraw in jr het ein todt Kindt / die trinck von
Camillen blumen / sie wird sein ledig.

Naterwurz treibe auß todt geburt.

Vergiß mein nit gesotten in Brunnwasser / vnd ge-
truncken / treibe auß todt geburt.

Gamander wasser getruncken auff drey lot / vertrei-
bet todt geburt.

Tausenegölden Kraut wasser getruncken von einer
Frawen / treibe die todt geburt in Mutter leib.

Gelb Viole Blumen in Wasser gesotten / vnd das
getruncken / treibe auß die todt geburt / Doch soll kein
Fraw

Frav das nügen / denn sie wiß daß das Kinde Tode
sey.

Diptam gepülvere / mit Beyfuß vermenget / vnn
dar auß gemacht ein Zäpflin / vnd den fraven vnder
auff gebraucht in jre Scham / treibet auß das todte
Kind im Leib.

Die fraven die in jnen betten todte Kinder / mögen
trincken von der weissen Nieswurz / odder geleget an
die heimliche statt / treibet es hefftig auß.

Liebstöckel samen geleget in wein vber nacht / vnd
den getruncken / treibt auß das todte Kind.

Die Rinden von Alraun wurzel / als groß als drey
Heller gewicht / gehalten für die Scham der fraven /
treibt auß das todte Kind.

Nasturtium kress / den samen genügt mit wein / ver
treibet die todte geburt. Betonien Körner eingenom
men / treiben auß die todte geburt.

Kappenfuß kraut gesotten mit wein / vnd das ge
truncken / treibt auß das todte Kind auß Mutter Leib.

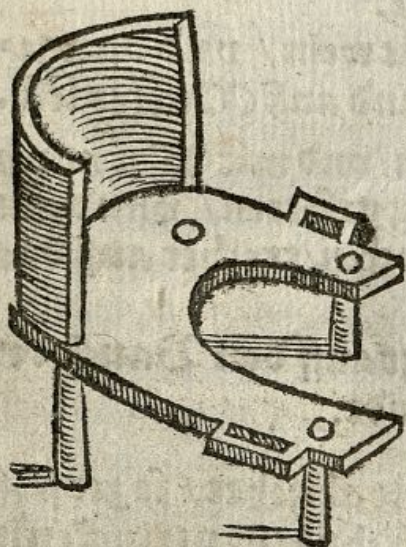
Erdschwibeln in Wein gesotten / vnd mit Wermuth
vnd Mastix in wasser vnd Essig gesotten / vnn mit
zucker süß gemacht / vnd getruncken / treibet auß das
todte Kind.

Violen gesotten / vnd die gelegt auff den Bauch der
Fraven / treibt auß das Todte Kind.

So einer ein Kind vor der zeit abgehet / so zerstoß
je ein lebendigen Krebs / vnd gib jhr den zur trincken in
altem wein.

Cap. iij. Wie die Hebammen
die Geburten natürlich oder vnna-
türlich außführen sollen.

Wenn die Fray wann empfendet die Beermutter sich entschliessen / vnnnd die feuchtigkeit der Beermutter reichlichen fließen / so soll sie nider liegen an den Rücken / doch das sie nicht ganz ligen / vnd auch nicht recht stehe / sonder ein mittel soles sein / vnder den ligen vnd stehen / vnnnd sol das Haupt mehr hinder sich legen denn für sich. Vnd inn hohen Deutschen Landen / auch in Welschen Landen / haben die Hebammen besonder Stül darzu / wenn die Frayen geberer sollen / vnd sein nit hoch / aber inwendig außgenommen vnd hol. Vnd sol also gemacht sein / dz sich die Fray hinten mög anlehnen mit dem Rücken / wie denn hie einer verzeichnet steht.



Denselben Stuhl soll man hinten am Rücken auffüllen mit tüchern. Vnd so es zeit ist / so soll die Hebamb die Thücher woler hebē / vnd sie keren jezunt auff die rechte seiten / jezge auff die lincke Seiten. Vnd soll die Hebamb vor ihr sitzen / fleissiglichen acht nemen der bewegung des Kindes in Mutter leib. Vnd sol die Hebamb die Glieder der Mutter weisen vnd Registrieren / mit ihren henden / gesalbet mit weiß

weiß Gilgenöl oder Mandelöl/ vnnnd dergleichen.
 Vnd mit denselben iren henden/ sol die Hebamb senff-
 tiglichen greiffen zu der Mutter / als sie billich wis-
 sen sol. Die Hebamb sol auch die Mutter leren vnd wei-
 sen/ vnnnd vnderrichten/ sie stercken mit Speisen / vnd
 trencken. Auch mit guten senfften Worten die Frawen
 zu arbeiten ermanen/ also / das sie den Athem an sich
 ziehe. Darzu sol man ihr den Bauch gemecklich tru-
 cken oberhalb des Nabels vnd der Hüffe. Die Hebamb
 me soll auch die Mutter trösten einer frölichen geburt
 eines Knabens.

Vnd ob die Mutter feist wer / so sol sie nicht sitzen/
 sonder sie solligen auff irem Leib/ vnd die Stirn ihres
 Haupt legen auff die erden/ vnnnd sol die Knie an sich
 ziehen an ihren Leib/ darumb das die Beermutter ge-
 truckt vnd genöt werde. Darnach sol sie salben jr Ge-
 mecht mit weiß Gilgenöl inwendig/ vnd ob es not we-
 re/ so sol die Hebamb zu jr greiffen mit den henden/ vnd
 die schloß der Frawen weitem/ vnnnd nach solchem ge-
 biert die Fraw schnell.

Item/ die Hebamb soll kein arbeit mit der geberenden
 Frawen anfahen/ es sey denn das sich das Kindt
 am ersten erzeigt zu dem greiffen/ oder so man es sieht/
 wenn jr arbeit ist vmb sonst / vnd man trencket die fra-
 wen damit/ vnd arbeiten sich ab/ vnd wenn sie denn ar-
 beiten/ so ist sie schwach worden/ vnd krank.

Wenn nu die Fraw in arbeit ist/ vnd erscheiner das
 erst fellin/ in dem das kindt ligger/ das man nennet das
 Büschlin/ oder die Nachgeburt.

B ij Vnd

Und will das fell nit selbs brechen von seiner sterck
wegen/ so solles die Hebamb brechen mit irem Finger
nagel/ oder sie sol begreifen das Büschlin zwischen ir
finger/ vnd das auffschneiden mit einem messer oder
Scherlin/ also/ das sie das Kindt nicht rize oder ver-
wundet. Vnd nach dem so bricht das wasser auß/ vnd
gehet das Kind hernach.

Und ob die Hebamb das Büschlin zu früh auffge-
schnitten hette/ also daß das Wasser verlauffen wer/
vnd die gemecht der Mutter ertrücket were/ vnd sich
das Kind nit vollkömlich gneigt het zum außgang/
vnd sich verlengern wolt/ sol man gieffen in die Ge-
mecht der Frayen weiß Silgenöl/ zerlassen schmalz/
vnd feiste in rechter werme die da glatt vndd schlipffe-
rich machen/ in sonderheit ist in diesen nöten der Eyer
klar oder Eysweiß mit seim dotter/ ein gut Arzney/
in die gemecht der Frayen gegossen. Vnd sol sie mach
en niesen/ als denn folget nach die Geburt.



Irem ist die geburt groß/ vnd
besonder das Haupte/ so sol die
Hebamb der frayen Gemecht/
vnd den eingang der Beermut-
ter weitern senffriglichen mit ir
re handt/ vorhin gesalbet mit
öle vnd schmalz/ die glatt ma-
chen/ als vor gesagt ist.

Des gleichen were das Kindt
ein Töchterlin/ oder Zwilling/
sol man thun mit dem öle / wie
vor

vor geschrieben ist. Dieses alles ist gesagt von der natürlichen Geburt/ als wenn das Kind erst erscheinet mit dem Haupt/ vnd die andern glieder gericht nach folgen/ wie diese figur hier sichtbarlich anzeigt.



Wo aber das Kind erscheinet vnd kompt mit vnnatürlicher Geburt/ mit beyden füßen/ vnd sein die Hende vnd Arm neben den Beinen hinab gestreckt/ als diese hier neben stehend figur anzeiger/ So soll die Hebamme die Arm vnd Hende des Kindes geschicklich weisen/ fügen vnd schieben/ mit salben vnd andern dingen die glatt machen.

Also das die hende vnd arm des Kinds gestreckt bleiben/ neben des Kindes seitten vnder sich hinab an die dick der Bein/ Vnd darnach sol sie ihm von statt helfen/ wo es aber müglich wer/ das die Hebamb die füß des Kindes senfftiglich vnd subtilichen vber sich weise/ also das innwendig in Mutter leib/ die Solen des Kinds füßlin/ geschoben wärdend gegen der Mutter Nabel/ vnd sein Häupelin/ gegen seiner Mutter Rücken vnder sich gegen dem außgang gestürzet vnd gewendet/ wer viel besser.

Wo aber das Kind nun erscheinet mit beyden Füßen / vnd hat die Hende nicht neben ihm vnder sich hinab gestreckt/ sonder vber sich/ als allhie stehet/ so sol



117

so soll die Hebamb grossen fleiß ankeren/ dem Kind seine hende vnder sich bringen vñ schieben. Vnnd wo es möglich were/ soll die Hebamb in gleicher weis ob steht/ das Kind vmbwenden/ vnnd ihm mit dem Haupte zum außgang helfen. Wo aber das auch nicht möglich wer/ so soll sie das auch empfahen bey den füßen/ vnd die arm vnd Hende vnder sich weisen neben den seiten hinab. Vnd ob dieser zweier wege keiner sñglich wer hinderniß halb / so soll die Hebamb beid füß des Kinds zusammen binden/ mit einer leinen bindē / vnd darnach zum außgang helfen.



Wo aber das Kind zum ersten keme mit ein fuß allein/ so sol man die Mutter da an Rücken legen / die Bein vber sich/ vnd das Haupte vnder sich/ vnd den hindern wolerheben. Vnd soll die Hebamb mit jr handt des Kindes Fuß wider hinder sich senffteiglichen schieben. Vnd sol die Mutter sich zum dicker mal vmb schieben vñnd weigen / so lang bis das Kind sein Haupte vnder sich levet zum außgang. Darnach

Darnach soll die Mutter widerumb sitzen auff ihren
Stul/ vnd sol je die Hebamb wider helfen/ als ob stehet.

Wo aber das Kind sich in mutter leib nit wol wole vñ
wenden/ das das haupt vnder sich kem/ so sol die Heb-
amb den anderen fuß auch zu der geburt schicken/ vnd
dem Kind außhelffen/ doch all
wegen das die Arm vñnd hende
neben seiner seiten hinab gestre-
cket sein/ als hie oben angezeigt
ist.



Wo aber das Kindt keme mit
einer seiten an die Geburt/ So
sol aber die Hebamb das Kind
schicken/ richten vñnd weisen v-
ber sich/ wie es vorhin in mutter
leib gefessen ist/ vnd im darnach
zu bequemblichem außgang helf-
fen.



So aber das Kind keme mit
getheilten Füßen / So soll die
Hebam die füß zusammen thun/
vnd darnach außfüren/ als ob
stehet. Doch soll sie allezeit fleiß
ankeren / vnd die hende des kin-
des neben seinen seiten hinab ge-
streckt sein/ als oft vnd dick ge-
meldet ist.

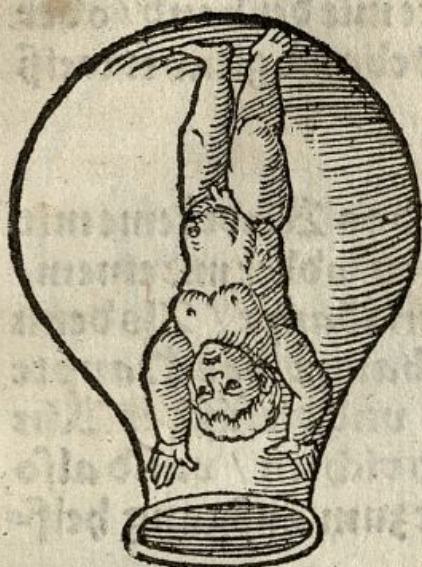
C. Vnd



Vnd so das Kindt sich mit
den Knien erzeigt/ oder mit ein
Knie Keme an die geburt/ So soll
die Hebamb das Kindt vber sich
heben / vnd die Fuß begreifen/
vnnnd wie obenn geschrieben ist/
dem Kindt zum außgang helf-
fen.

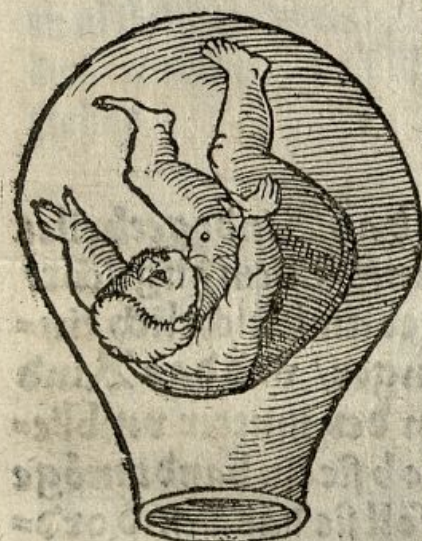


Item/ ob das Kindt ein hand
erzeigte / so sol die Hebamb das
Kindt nit empfaben/ sonder sie
sol mit eingelassener handt/ die
Schulteren des Kindes fleißig
begreifen vnnnd hinder sich he-
ben / vnnnd die Handt neben des
Kindes seitten hinab streckenn/
das haupt begreifen / vnd ihm
zum außgang helffen. Wo aber
solch weisen vnnnd schickenn der
hand nit ein fürgang wolte ha-
ben/ so ist aber not/ das man die Frau an Rucken leg/
vnd mit dem haupt nider/ vnd mit dem hindern hoch/
darmit das Kind hinder sich fahe/ vnd als denn wider
sigen/ vnd dem Kinde zum außgang helffen.



Ob aber das Kind mit den beyden henden erschieen/ So soll die Hebamb mit iren henden beyde Schultern der Achßlen begreifsen/ vnd das Kind wider hinder sich heben. Vnd als oben geschriben steht/ des Kindes hend neben seinen seiten hinab strecken/ vnd das haupt begreifen / vnd ihm darnach zum aufgang helfen.

Item/ ob das Kind sich mit dem hinderen erzeiget/ so soll die Hebamb mit eingelaffner hand das Kind vber sich heben/ vñ mit den füßen aufffûren. Wo es aber mûglich wer/ das sie das Kind schieben möchte / damit es mit dem haupt vnder sich kem/ were viel besser denn die erste geburt.



Item/ ob das Kind mit gebo genem od der krum

men Haupt erschiene/ so soll die Hebamb das Haupt schicken/ vnd die Achßeln leichtlich vber sich heben vnd aufffûhren.



Ob aber das Kind sich erzeiget mit der hand / oder mit dem Angesicht / So soll die Hebamb gleicherweiff thun / als obsteher.



Vnd so das Kind keme mit beyden füßen / odder mit einem / vnd mit dem Haupte / Als denn soll die Hebamm das Haupte begreifen / vnd die füß des Kindes vber sich richten / vnd also dem Kinde zum außgang helfen.



Item / ob das Kindt geheilte lege / oder auff seinem angesicht / so soll die Hebamb leichtlich einlassen ire finger / vnd das Kind in der seiten der mutter umbkreuen. Oder ob sie ein handt möge einlassen / soll sie das Kind ordnen vnd richten / also / welcher theil des Leibs dem außgang aller nechst / die selbest außführen / doch soll sie allermeiff das haupt suchen / halten vnd außführen.

Item /

Item/ ob der Kinder mehr
 denn eins wer / Als Zwilling/
 vnd sie sich dergleichen erzeige-
 ren mit den Heuptern/ so soll die
 Hebamb eins nach dem ande-
 ren ausführen.



Wo aber
 die Zwi-
 ling kom-
 men mit
 den Fü-
 ßen / soll
 sie aber-



mal fleiß ankeren / eines nach
 dem anderen ausführen/ als ob
 stehet.



So aber der Zwilling einer
 Kommet mit dem Haupte / der
 andere mit den Füßen/ soll aber-
 mal die Hebamb fleiß ankeren/
 dem nechsten zum ersten helfen/
 vnd das sol also geschehen/ obri-
 quezung ihrer beyder.

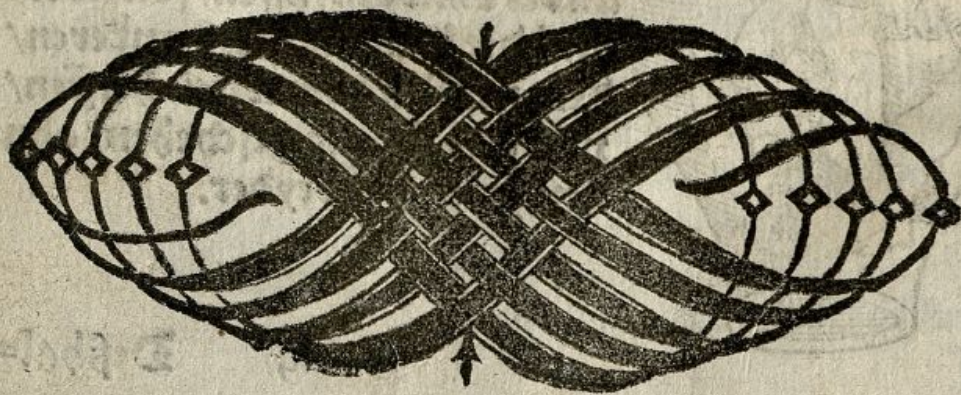
C iij Deshal-

Defhalbten soll die Hebamb ohn vnterlaß / die Ge-
mecht der Frawen mit warmen ölen / oder mit schleim
von Senum Grecom samen / Leinsamen vnd Pappel-
len begiessen / darmit die Kinder auff leichtest außge-
fährt mögen werden / vnnnd die Frawen mit minderen
schmerzen geberen.

Vnd ob die Mutter mit iren gemechten oder Beer-
mutter hett ein Apostem / Geschwer oder Eifen / vnnnd
möcht solches vonn nehe wegen zu der Geburt / zeitli-
chen nit gewent werden / so sol man in ihr gemecht vnd
Beermutter / öle / Schmalz / vnd andere ding / die da
glatt vnnnd schliffertich machen / eingiessen / die
wehe vnd schmerzen zu mildern / Vnd sol die
selbe Fraw ligen auff iren Leib / wie vor
geschriben stehet / vonn einer fet-
sten Frawen die Ge-
beren sol.

Ende des Ersten Buchs.

Das



Das Vnder Buch Al- berti Magni / von etlichen nam- hafftigen Kreutern / vnd iren Tugenden.

i. Sonnen wirbel.



DIS Krauts Tugent ist
wunderlich / so es gesam-
let wirdt / wenn die Sonn
ist im Löwen im Augstmonat /
vnd wird denn verwickelt in ein
Lorber blat / vnnnd auch darzu
ein Wolffs Zan / vnnnd den also
bey ihm getragen / so magnies
mand wider den tragenden ha-
ben stimmen zureden / denn allein
friedsamewort.

Vnd so im etwas genommen
ist worden / vnd leget das in der
Nacht vnder sein Haupt / So
wird er sehen / den / der es ghan
hat / vnd alle seine gestalt vnnnd
eigenschafft.

Vnd aber so die vor gesagten ding geleyet wer-
den / etwann an ein statt da nun viel Frayen seind /
als in

als in ein Kirch/ welche ehe auff ihrer seiten von ihrem
theil gebrochen wirdt/ die mögen nimer auß dem Tem-
pel gehen/ es werde denn hinweg gethan/ vnnnd das ist
bewert.

Ein Gummi genant Serapinum/ das findet man
an diesem stammen/ das nimb zu myrrha/ jedes gleich
viel vnder einander gemischer mit Camillen öl/ vnnnd
Honig/ darauff ein Pflaster gemacht / vnnnd vber der
Frauen gemeche gebunden/ reinigt jr die Mutter / al-
so/ das sie darnach geberen mag.

ij. Nessel.



So du dich Kraut halts
Stest inn der Handt/
mit dem Kraut Wil-
lefolto/ das ist Garb/ so bi-
stu sicher vor aller forcht
vnd fantasey.

So das geleger wirdt
mit safft von Haußwurz
vnd wird dein hand gesal-
ber damit/ vnnnd das vberig
geleger in das wasser/ vnd
gehest denn inn das Was-
ser da Fisch in sein / so ver-
samle sie sich zu deine hand
ouch in die Keuse/ vnnnd so
da das wider her auß zeu-
best / als balde so springen
sie

sie wider zu ihren eigen orten / da sie vor gewesen sein.

Wesselen Bletter gesotten / vnd gemischt mit Myrthen / vnd das geleyet auff der Frauen Bauch / bringet ire zeit.

Wesselen wasser getruncken / morgens / mittags / vnd zu nacht / jedes mal auff drey lot / furdert der Frauen ire zeit / vnd treibet die todte geburt auß.

Das wasser heilet die gifftigen gebresten des Krebs / vnd die fistel damit gewaschen / vnd mit thuchern daruber gelegt.

Das wasser ist gut fürs Podagra vnd geschwulst / thucher darinn genetzt / vnd daruber gelegt.

iii. Zeschelkraut.



IS Kraut nimb vnd temperiered das mit dem safft von Mandragora / das ist Alraun / Vnd gibe das einem Hundt / oder einem anderen Thier / so wird es Schwanger in seinem geschlecht / vnd wirdt frucht haben inn seinem Geschlecht / von welcher frucht so da genommen wirdt ein Backen Zan / vnd eingetruncken inn seiner speiß oder getranck / alle die denn darvon trincken / die fahen als baldt einen krieg oder hader an / vnd so du das wider wilt stillen vnd abthun / so gib ihnen safft von Baldrian / so wirdt als balde fried vnder jnen / wie vor.

D Vnd

Und diß kraut ist gut den frauen die jr zeit zu null ha-
ben/ das gestossen/ vnd hinten auff die lenden gelegt.

Diß Krauts wasser morgens vnd abents/ jedes
mal auff iij. lot getruncken/ ist auß der massen gut wie-
der allen blutfluß des Bauchs/ es sey die rot oder weiß
Kubr/ vnd Blutharnen/ das verstelllet es alles/ verstel-
let auch den frauen jr zeit/ also getruncken.

iiij. Schelwurz.



Uder zeit / wenn das
die Schwalben jr Ne-
ster machen/ so wechße
diß kraut/ auch so die Ade-
ler nisten. So das jemandt
hat mit eines Maulwerf-
fen herge/ der vberwindet
vom feind all sachen/ vnd
thut hinweg alle krieg vnd
hader. Vnd so die ding ge-
legt werden auff das haupt
te eins krankten menschen/
so der sterben soll/ singet er
als baldt mit ganzer stim-
men/ ist das er nicht stir-

bet/ so weinet er.

Wenn Schelwurz blähet/ soll man sie stossen vnd
sieden/ das Wasser darnach in ein geschirr thun/ vnd
widerumb zum feuer setzen/ vnd wol schäumen/ vnd
wenn das ein sud thut/ seihe es durch ein tuch/ vnd be-
hale

halt es / vnd welcher dunckle augen hat / oder das schei-
nen der augen / der streich das darein / sie werden ihm
klar vnd gut.

v. Ingrün.



DIS Kraut gepülueret
mit Erdwärm verwi-
ckelt / vnd mit Hauß-
wurz / so bringet es leyde zwis-
schen dem Mann vnd der Fra-
wen / so sie des gebrauchten inn
der speiß.

Vnd so diese Composition
vnd vermischung mit ein we-
nig Schwefel / gelegt wirdt in
ein Weiber / da Visch in sein /
die sterben.

Vnd so du das in eins Büf-
fels Munde thust / so springet
er als bald vonn einander inn
der mitt / vnd das ist erfaren /
vonden neuen Philosophis.

Aber so diese vermischung vnd Confection geleget
wirdt in ein feuer / so wirdt es als bald verkeret in eine
schwarze dunckle farb.

Ingrün wasser getruncken / morgens vnd abents /
sedes auff drey lot / ist gut den frauen die erkaltet sein /
an der Mutter / Ist auch gut getruncken denen / die ei-
nen kalten Magen haben / auch mit thüchern auff den
Magen geleget / erwemben den.

D ij vj. Nept-

vj. Neptkraut.



DIS Kraut nimb/vnnd
vermische das mit dem
Stein/ der funden wird
in dem Nest des Vogels Wid-
hopff genant / vnd trage da-
mit den bauch etwan eins Thie-
res/ so wirdt es schwanger oder
geberhafftig/vnd wirdt haben
in seinem Geschlecht ein frucht
die gang schwarz ist / vnnd so
man ihn das in die Naslöcher
thut/ so fallen sie nider auff die
Erde/ als weren sie Todt/ aber
vber ein kleine weil darnach/ so
kommen sie wider auff.

Vnd so das vorgenant ver-
mischte ding geleget wirdt in ein
Bynen Korb / so fliehen sie nim-
mer/ sondern da versamen sie sich. Vnd so Imen oder
Bynen ertruncken werden/vnd gar nahe sterben/vnnd
denn geleget werden in diese Confection / vber ein klei-
ne zeit darnach/ als vber eine stundt / so vberkommen
sie das leben wider / wenn das wirdt vergliche der ver-
lornen natur. Vnd das ist ein zeichen der vrstend.

Darzu so die fliegen die ertruncken/ geleget werden
in heiß äschen / so vberkommen sie das leben bald wi-
der.

vij. Hundsa-

viij. Hundsjung.



DIS Kraut mit et-
nem Grosch Hergen
vnd ihrer Mutter/
lege hin wo du wile / vnd v-
ber ein kleine weil darnach/
so versamen sich daselbest
die Hund des Dorffs.

Vnd so du dasselbig hast
vnder deiner grossen zehen/
so erstummen alle Hund.

Vnd so du das vorgesag-
te Kraut henckest an den
hals des Hundes / also / das
er das nicht mag mit seinem
Maul anrüren / so lauffe
er allweg vmb geringsweiss
wie ein vmb lauffents Rad /
bis er nider felle auff die Er-

den / als were er todt / das ist erfahren bey vnseren zeis-
ten.

viij. Bilsam.

Imb dis Kraut vnd vermische es mit Realgar /
vnd Hermodactilen / dem Kraut Zeislosen / vnd
thu das in die speiss eines wütenden Hundes / so
verdirbt derselbe gleich.

D ij So



So du sein Safft mit den
vorgesagten dingen thust inn
ein silbern Becher / so bricht er
zu Klein stücken.

Vnd so du es mit dem Bla-
te eines Jungen Hasen vermi-
schest / vnd vernehest das in et-
nen Hasenbalg / so versamen
sich daselbst alle Hasen / bis
das er hinweg gethan wird.



ix. Weiß Gilgen.

So du das Kraut versamlest /
wenn die Sonn im Löwen ist /
vnd vermischest das mit Safft
der Lorberen / Darnach legestu dis
auch in ein Mist ein zeitlang / so wer-
den es Wärm / vonn welchen ein Pul-
uer gemacht werde / vnd geleget vmb
eins Hals oder sein Kleider / so schlef-
fer er nimmer / mag auch nicht schlaf-
fen / so lang bis es dauon genommen
wird.

Weiß Gilgen Wurzel gebraten /
vnd mit Rosenöl ein Pflaster ge-
macht /

macht/leschet den Brandt/vom ferwer geschehen/dar
auff geleyet / weycket den Frauen ihre Mutter/dar-
auff geleyet warm / vnd bringet ihnen ihre zeit odder
Blum.

x. Eichenmistel.

Wächst in den alten beumen/da der baum durch
löcher ist.

Diß Kraut mit einem anderen Kraut/das
da genant wirdt Marregon / das ist Silphium/ als
man schreibet in Deutscher zungen/das thut all schlös-
fer auff.

Vnd wirdts etwan in eines Munde gethan/ vnd
wirdt denn gedacht etwan von einem/ soll das gesche-
hen/ so fellet es jm in sein hertz/ soles aber nit sein/ so ge-
het es wider dahin.

Aber so das vorgesagt gehendct wird an ein baum
mit eines Schwalben fectich/ da versamen sich die vö-
gel wol vber fünff meilen her/ vnd das legt ist bey mein
zeiten versucht vnd erfahren worden.

xj. Erbgall oder Tausent- gülden.

Sprechen die Weisen / das diß Kraut wun-
derliche Tugend habe / wenn so es wirdt zu ge-
fügt mit dem blut eines Widhopffen Weiblin/ /
vnd wirdt gethan mit öle inn eine Ampel / alle die dar-
rumb stehen/ die glauben/ das sie also groß seind / das
eines



einer von dem andern meinet odder glau-
bet/ das sein Haupt im Himmel / vnd die
füß auff Erden sein.

Vnd so diese vermischung oder slung-
gchan wird in eins naslöcher / vor forcht
die er haben würde / fleuhet er behend hin-
weg / vnnnd das ist versachet vnnnd erfun-
den.

xij. Salbey.

DIS Kraut so es
geseulet wird / vn-
der dem Mist inn
ein Glas / so gebieret es
ein Wurm oder Vogel/
der da ein Schwanz hat
also ein Troffel / von wel-

ches blut so einer berürt wirdt ander
Brust / so verleuret er die Sinn auff
ein Monat vnd mehr.

Vnd so die vorgenante Schlan-
ge verbrannt wirdt / vnd wirdt denn
die äsch geleger in das fiewer / als bald
wirdt ein Blitz eines grausamlichen
Donnerschlags.

Vnd so das vorgenant Puluer ge-
than wirdt in ein Ampel / vnd ange-
zündt / so scheint es als wer das ganz
haus voll schlangen / vnd dz ist erfaren von den newē.



xij. Eisen

xiiij. Eisenkraut.



Als die Weisen sagen/
 Dis Kraut / so das ges
 samlet wirdt / wenn die
 Sonn ist im Zeichen des Wi
 ders im Mergen / vnd berei
 tet mit Rosenkörnern eines
 Jars alt / erlediget die / die
 den fallenden siechtagen ha
 ben.

Vnd wird es also geleet
 in ein feist Erdreich / vber
 sieben wochen / darnach wer
 den darauß Würmlin / wel
 che / so die jemandts berüren
 odder stechen / der stirbt gar
 bald.

So das vorgesagt geleet
 wirdt in ein Taubhaus / al
 le Tauben versamlen sich da.

So das Puluer geleet wird an ein ort da die Men
 schen wohnen / oder geworffen vnder zwey liebhaben
 de Menschen / so bald wird ein grosser hader zwischen
 ihnen.

xiiij. Taub oder Todt Nesseln die
 mit den weissen Blümlin.

So dis Kraut gesamlet wirdt also grün / vnd
 bereitet mit Cypressen safft eines Jars alt / vnd
 geleet



Gelegt in ein hauff / machet dz
es sicht / als wer es vol würm /
vnd den der es bey jm treget /
machet es gütig vnnnd gnada-
reich / vnd sein wider parthes
en vberwinden.

Vnnnd so das vorgesaget
Kraut gebunden wird an ei-
nes Kindes halß / so folget es
dir nach / wo du hingehst.

Todt Messeln wasser ge-
truncken Morgens vnnnd A-
bents / jedes auff zwey odder
drey lot / ist fast gut für die
weisse zeit der Fräwen.

xv. Rosen.

Imb seine Körner / vnnnd
Senffkörner / vnnnd ei-
nes Wiselen Süß / vnnnd
henck es in das Netz oder Gar-
ren / so versamen sich balde die
Fisch.

So das vorgesagte Puluer
gethan wird in ein Ampel / vnd
darnach angezündet / so wer-
den alle die darumb sein / schwarz wieder Teuffel.



Das

Das Puluer vermische mit Baumöl / vnd mit leben
digem Schwefel / bestreiche damit ein Haus / da die
Sonn scheint / so sicht es als ob es brennt.

xvi. Naterwurk.



WENN dis Kraut mit
blettern vonn Klee be-
graben / gebieret rote
Schlangen vnd grün / von
welchen so ein Puluer dar-
aus gemacht wirdt / vnd
denn gethan inn ein Ampel
die brennt / so erscheinet ein
hafen voll Schlangen.

Vnd so du es vnder eines
Haupt legest / so betraumet
jnnit mehr.

Naterwurk ist gut genü-
get den frawen / die sich sau-
men irer zeit. Vnd treibet
aus die todte Geburt / vnd
darumb ist es den frawen
nit nütz zu brauchen / so sie

eines Kinds schwanger seind / es were denn sach / das
die zeit were der Geburt.

Ob geschriebner Kreuter Wirkung auch sein /
nach dem es in einem guten oder bösen
Zeichen geschicht.

℞ ij Die

Die Sieben Kreuter des grossen Alex=
anders des Keisers / der Sieben Plane=
ten Kreuter genant / fol=
gen hernach.

i. Goldwurk Saturni.



Der Jaser Safft ist gut dem
Schmerzen der Nieren
vnd Schienbein / vnd
wird gegeben denen die da weh
thumbleiden. Die wurzel ein
wenig gekocht / sollen die beses=
sen menschen / die Melancolici
tragen in einem schönen thüch
lin / so werden sie entledigt.

Kinder denen die zen Kom=
men oder erst wachsen / die sol=
len sie auch tragen / so kommen
sie denn herfür / on allen Schmer
zen.

Die Wurzel getragen bey
Nacht / versicheret vor allem
vnfall.

ii. Begwart der Sonn.

Wegwart hat den Namen empfangen von
der Sonnen / dennes ist Gelb. Etliche habens
genant das Haus der Sonnen. Wenn dis
Kraut



Kraut das heilet des Hergens
vnd des Magens weh. Trinct
jemandt sein safft/ so machet es
in fast keusch.

Der bey ihm treget sein Wur-
zel/ so heilt es den wehtagen der
Augen.

Es hilffet auch den Srenetri-
cis/ so sie das bey inen tragen an
der Brust.

Es macht auch einen guten
Athem.

Thut auch gut dem Fluß des
Bluts der Frauen.

iiij. Hundstreubel / oder Capres des Mons.

Sein safft purgieret vnd reiniget die bitterkeit
des Magens/ Hüffe vnd Rippen/ sein blum pur-
gieret die grossen Milz / vnd heilet sie/ wenn sie
wechset vnd nimpt ab wie der Mond.

Es ist auch gut zum schweren der Augen/ vnd ma-
chet ein scharpff gesicht/ vnd ist gut wider das blut der
Augen.

Sein Wurzel gestossen leg auff die Augen/ so ma-
chet

Es ij chet



chet es das gesicht wunderbarlich/
 Klar vnd lauter/ Denn das Ge-
 sicht der Augen/ wird verglei-
 chet/ der verborgen substanz
 des Mondes.

Es ist auch gut die ein bösen
 Magen haben/ der da nit ma-
 ge die speiß dāwen/ so man sein
 safft trinckt.

Es ist gut für die Trüsen.
 iiii. Begerich Martis.

Die Wurzel dieses
 Krauts ist gut zu dem
 schmerzen des haupt-
 tes wunderbarlich/ denn der
 Wider ist das Haus Mar-
 tis/ der da das haupt ist der
 ganzen Welt.

Es ist auch gut wider die
 faulen vnd stinckenden Ei-
 sen/ wenn sein Haus ist der
 Scorpion.

Item/ denen die da Blut speien.



Zu des

Zu des Magens wehtagen so man in trincket.

v. Fünfffingerkraut.



Die Wurzel dieses Krauts heilet die Beulen vnd geschwulst gestossen vnd gepflastert/ vertreibet die Trüsen gar behend/ so sein safft getruncken wirdt.

Es heilt auch die schmerzen der Brust/ oder die wehtagen/ so sein safft getruncken wirdt.

Es erledigt auch der Zee- ne wehtagen.

Vnd so sein safft in dem Munde gehalten wirdt/ so heilt es alles leiden vnd wehtagen des munds.

Ob jemand von ein Fürsten oder König etwas bitten vnd begeren wolt/ so gibet es viel wolreden/ so er das bey in hat/ vnd erlanget was er wil.

Es kommet auch wol der Roten Khur/ sein Safft getruncken.

Dis Kraut gesotten in Essig/ vnd gelegt auff die geschwer oder gebresten des Koclauffs/ zenht die hiez drauß. Die bletter in wein gthan vber nacht/ ist gut vor den fallenden siecht tag/ morgens nüchtern getruncken.

Dieses

Dieses Krants Wurzel stiller auch das Blutspeien/
vnd den Blutfluß.

vj. Odermenig.



Ein wurzel gelegt vber Schlie-
ren/ vertreibet sie/ vnnnd behelt sie
stets vor Eytern.

Die wurzel ist auch gut zu dem Po-
dagra/ so die gestossen/ auff das orth
des schmerzens gelegt wird/ im zeichen
die fuß inhalten/ odder die Aspect ha-
ben in den füßen.

Vnnnd sein Safft so der getruncken
wird/ so ist er gut zu dem schmerzen der
lebern/ vnd allen irem wehtagen/ denn
Jupiter helt in die Lebern.

Ist gut die da wöllen lieb gehabt wer-
den von den Frawen / das sie es bey ihn
tragen / denn das machet den tragen-
den frölich vnd lustig wol gefallen.

Odermenig grün vnd frisch gestoß-
sen/ vnd auff die bösen gschwer gelegt/
daron sich der Wolfferhebe/ heilt dieselbigen.

Odermenig in allen speissen gessen/ ist dem fast gut
der den Krebs hat.

Odermenig ist fast gut für den Stein/ damit geba-
det in einem Schweißbad / der da gewachsen ist von
hitz/ vnd von dürre/ als die Colerick.

vij. Eisen-



Die Wurzel dieses
Krauts geleget auff
den Hals / heilet den
Schlteren oder geschwer des
Hals / vnd die Harnwinde.
Es heilet auch die Feigwar-
zen.

So sein safft mit Honig
in wasser gekocht wirdt / ge-
truncken / so machet es subtil
vnd rein die ding / die da inn
der Lungen sein / vnnnd ma-
chet ein guten Achem / wenn
es verhelt die Lungen / gele-
get in ein hauß oder Weinre-
ben / Garten / oder auff das
Feldt / so wirdt er vber flüs-
sig.

Sein wurzel ist allen denen gut / die da wöllen
Pflanzen vnd haben die Reben / vnd Beum / vnd die
jungen Kind die das bey ihn tragen / werden wol ge-
zogen / vnd liebhaben die Kunst / sie werden frölich vnd
listig.

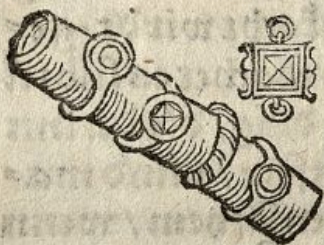
Aber doch diese vorgesagte Kreuter soltu vom
xvij. tage des Monats bis zu dem xxx.
anschen zu sammeln vnd
graben.

S Das

Das Dritte Buch Al-
berti Magni / Von Tugenten

etlicher Edlen Gestein / vnd vonn
ihrer Wirkung.

Magnes.



Magnes ist Eisenfarb / wird ge-
funden in dem Indischen meer
vnd erwan im Deutschen lan-
de / in Franckenland.

Leg den vnder das Haupt der fra-
wen / Ist sie keusch / so wirt sie den man
ymbfahen / Ist sie aber vnfrumb / so fellet sie vonn dem
Beth.

Diesen Stein gestossen / gespreitet auff Kolen / inn
den vier winckeln des Haus / machet fliehen die Leus
aus dem Haus / vnd verlassen alles hinder jnen.

Ophthalmus.

Er viererley handfarben.
Verwickel den in ein Lorberblat / so bistu vn-
sichlich.

Darumb wird er genant / der Adorberknecht / Con-
stantinus / in beschlossener hand / ward durch ihn vn-
sichlich.

Onix.

Er schwarzfarb / vnd sein best geschlecht ist er-
füllt mit weissen Adern / kompt vonn Arabien.
Ander

An den Hals oder finger gehenckte / erwecket er als bald trawrigkeit vnd forcht im Menschen / im schlaff grausame fantasey.

Eripendanus.

ST Blawer farb.
So der an ein Hals gehenckte wirdt / heilet er die Gliedsucht.

So dieser Stein hertiglich getruckt wirdt / so brennt er als bald die Handt / darumb will er leichtlich vnd senfftiglich angegriffen werden.

Siloites.

Wächst in der schoß des Indischen Schnecken / vnd wirdt gesagt das er mancherley farb hat / weiß vnd rot purpurfarb. Andere sagen / das er grün sey / in dem Land Persia funden werd.

Dieser Stein wechset / so der Mon wechset / vnd herwiderumb.

Er gibt vorwissenheit etlicher künfftiger ding / so er vnder die Zung gelegt wirdt / vor auß am ersten tage des Mons / ein stund allein hat er dise tugent / so der Mon ist zehentägig / so hat er diese tugent / auch in der ersten oder zehenden stund.

So er ist vnder der Zungen / so man gedencket von etlichem Gescheffte vnd handel / ob das geschehen soll / oder nit / solles sein vnd geschehen / so leget es sich hertiglich an das Hertz / also / das es nit darvon gebracht werden mag / soles aber nit sein / so fellt es bald in vergess.

Topacion.

S ii Von

Inder Insel Topacis / oder drummb das er dem Gold gleich ist / vnd sein zweierley / Einer ist gar dem Gold gleich / vnd das ist der best vnnnd löstbarlichest. Der ander ist gelbfarb / mehr dicker vnd getheilter farb denn das Gold / vnd das ist der schlechtest vnd vnachbarlichst.

So er gethan wird in ein siedigs Wasser / so machet er es vberlauffen / also das er als baldt wider trucken her auß genomen mag werden. Er ist auch gut wider das Blutspeien / vnd manch Kranckheit.

Medo.

Im Landt der Meder. Ist zweierley / schwarz vnd grün. Dieser Stein der schwarz ist / gebroschen / vnd in heissem wasser zergangen / vnd wenn einer seine Hand darinn weschet / so wird jm als baldt die hand abfallen. Vnd ist es sach / das jemand drauß erincket / der verdirbet als bald / on alle sorg / hilff vnd Kunst.

Auch sagen die Philosophi / das er gut sey wider das Podagra vnnnd blindheit der augen / vnnnd das er die Krancken blöden augen erquick.

Memphites.

Inder Stadt Memphis / vnd ist der Stein solcher tugent / als Aaron vnd Hermes spricht / so er gestossen wird / vnnnd gemischt vnder wasser / vnd gegeben dem / der da verbrent sol werden / oder etwas anders leiden / so bringet dieser Trunck ein solche vnentpfindlichkeit / das der / der da leidet / nit empfindt die pein oder wehtagen / die man jm anthut.

Albeston.

Albeston.

Dieser ist Eisenfarb/ vnd wird fast viel in Arabia funden. Dieser Stein angezündet/ magnimer erleucht werden/ darumb das er hat die Natur der Wiechen/ die da genant werden/ des Salamanders gefieder / mit ein wenig feuchter fettigkeit feist/ die vnschädlich ist von jm/ vnnnd dasselbig erfehrt das angezündet feur in jm.

Adamast.

Einer durchscheinigen farb/ fast hert / also/ das er nicht mag gebrochen werden/ denn allein mit Bocksblut. Vnd wechst in Arabia / in Cypren. So er gebunden wirdt an die lincken Achseln / odder Seiten/ so ist er gut wider die vnsinnigkeit/ vnd wider die wilden ungezempten Thier / vnnnd wider gifft vnd anlauff der fantasey/ vnd etliche heissen in ein Diamerden.

Agathes.

Dieser ist schwarz vnd hart / schwarz Adern. Noch ist ein anderer auch der gestalt der weissen farb. Der dritte wechset inn der Inseln Creta / hat schwarze adern/ der selb macht vberwinden schaden/ vnd verleihet krefft dem hertzen/ vnd machet ein gewaltigen Menschen / wolgefellig vnd lieb gehabt von jederman/ auch frölich / vnd hilfft die widerwertigen sachen fördern.

Alectorius.

Dieser Hanen Stein/ ist weiß durchscheinent als der Cristall.

S ij Wirde:

Wird außgezogen auß des Hanenbauch/ oder Cap
pau/ nach dem er geschnitten ist vber das vierdt jar.

Vnd als etliche sagen/ So wirdt er vber ein Jar
außgenommen/ vnd der best der da außgenommen wird/
von einem veralten Hanen/ vnd der einer bonen groß
ist.

Erweckt Venerem/ vnd macht einen angenehmen vnd
standhafftigen. Vnd so man in vnder die Zung nimpt/
so leschet er den Durst. Vnd diß letzte ist bey vnsern zeiten
erfahren worden/ vnd ich selbs hab erfunden.

Esmondus.

Der Asmedi/ ist mancherley farb/ vnd verlescht
alles gifft/ macht vberwinden die Feindt vnd
widerwertige Menschen/ vnd gibt weiffagung
vnd außlegung aller treum/ vnd macht die räter sehen
verstehen.

Amethystes.

Solcher ist purpurfarb / vnd der best wechffet in
India/ Er ist wider die füllerey/ vnd gibet gut
verstendniß in wissenlichen künsten/ der in den
speisen genüget.

Berillus.

Zag in bey dir/ so vberwindestu alle krieg/ vnd
vertreibet die feind/ vnd er machet dir deine feind
milt/ vnd machet ihn in den sitten vnd tugenden
möglich/ vnd gibet gewalt/ als Aaron saget. Gibet
auch gut verstendniß in künsten/ in den speisen genü-
get.

Chelonites.

Kot

De purpurfarb / vnnnd mancherley Farb / wurde
gefunden in dem Cörper oder hertzen der Schne-
cken.

Wer diesen Stein vnder der Zungen treget / der wird
weissagen / vnd künfftig ding verkündigen / aber doch
hat er nicht krafft / denn allein im ersten tag des New-
mons / vnd im letzten absteigen.

Corallus.

Einer ist rot der ander weiß. Er ver stellt als bald
das blut / vnnnd vertreibt den beytragenden die
Nartheit / vnd verleihet die weißheit.

Christall.

Wiltu anzünden ein feuer / So nimbe ein Chri-
stall / vnd leg den gegen der Sonnen / vnnnd lege
dazu etwas das leichtlich breñet / vnd so bald
die Sonn heiß scheint / so zeucht er das feuer her auß /
vnd zündet das Puluer oder Zunder an.

So man denn den Stein mit Honig wuchet / so ga-
bet er Milch.

Chrisolites.

Er ist einer klaren durchscheinenden grüne.
So er in Goldt gefasset wird / vnd getragen /
so vertreibt er die narrerey vnd fantesey / vnnnd
wirdt auch gesagt / das er die weißheit verleihet / vnnnd
er ist gut wider die forcht.

Helios

Heliotropia.

Der grün/gleich dem Schmaragd/gesprenget
mit blutfarben tröpflin. Diesen nennen sie Helio-
tropiam / Nigromantici mit dem rechten Na-
men / Gemmam Babylonicam.

So er bestrichen wirdt mit dem safft des Krauts
auch also genannt / vnd in ein geschirr mit wasser ge-
than / das machet das die Sonn gesehen wirdt Bluf-
farb / als ob man Eclipsim sehe. Ursach ist / das er das
ganz wasser macht vbersich lauffen in ein Nebel / vnd
verhindert die Sonn das man sie nit sieht / denn allein
als wer sie rot in dicker farb / kurz darnach so vergeht
der Nebel tröpflins weiß / fallend als der Tau / eben
als regents / vnd so weissagen die Fürsten also etwas
künfftigs / Darumb so haben die Bischoff der Heydni-
schen Tempel / allermeist sich des Steins gebrauchet /
in der Abgötter fest.

So er bey jm getragen wird / so machet er den Men-
schen eins guten hums / vnd das man vil auff jm helt /
vnd behele jm gesund / vnd eins langen lebens.

Es sagen die alten / das dieser stein bestrichen mit
dem Kraut seines namens / ist voll tugent / wirdt sein
viel funden in Ethiopia / Cypren vnd India.

Epistrites.

In zwigender durchsichtiger Rotfarber Stein.
Dieser Stein inn Wasser gesetzt gegen der
Sonnenschein / leschet auch die streu der Sonn /
vnd macht sie ganz ferwig.

So er

So er gelegt wird in siedent heiß wasser/ so höre als bald das sieden auff/ vnd vber ein kleine zeit darnach/ wird das wasser wider kalt.

Chalcedonius.

Der ist bleychbraun/ dunckel/ vnd ein wenig finster so er durch stochen oder geld chert wird/ vnd mit der tugent odder krafft des Steins/ der da Senerip genant wirdt/ gehencket an den hals/ so ist er gut wider alle fantasserey vnd betrügniß/ vnd macht vberwinden all sachen vnd hendel wider die feind/ vnd behelt die tugent vnd krafft des leibs.

Chelidonium.

Schwarz vnd rot/ wirdt außgezogen vonnder Schwalben Bauch.

Der rot Stein gewickelt in ein leinen Thuch/ oder inn Kelbern Leder/ vnder der lincken Achseln getragen/ So ist er gut wider die vn Sinnigkeit / die man nennet die schlaffsucht.

Luax sager / das dieser Stein den Menschen wol redent machet/ vnd angeneh odder wol gefallen allen Leuten.

Aber der schwarze ist gut wider die grossen zorn/ vnd führet einen zu dem ende des angefangen wercks. Vnd so er gewicklet wirdt in bletter vnd Schelkraut/ so wird er gesagt/ das er das gesicht verblende. Vnd sie sollen her auß gezogen werden in dem Augstmont/ so gewöhnlich zwen in einer Schwalben diser Stein gefunden werden.

Gagates.

G Man

WAncherley farb / als ein Rehbdöcklin. Vnd es sa-
gen die Philosophi / das er bewert sey vnd erfah-
ren in dem Fürsten Alcides / welcher so lang er
in getragen hat an jm / so hat er alleweg sieg an jm ge-
habt vnd gewonnen.

Gena.

Est eben als ein Zan von einem wilden Thier.
Leg den Stein vnder deine Zung / vnd als Aa-
ron vnd die Philosophi sagen / so lang du in ha-
best / so war sagestu allweg künfftige ding / vnd irrtest
nit in mancherley weg an dem weissagen.

Isthmos.

Est gleich dem Saffran / vnd wirdt funden in
der gegend Hispanie. Ist fasslecht / vmb der ven-
tositet willen die in jm ist / bey den Seulen Hercu-
lis / Gades genant / wechset er / so von jm gemacht wird
ein Kleid / das mag in keinerley weg verbrent werden.
Sonder von dem Fehr so scheinet vnd gleset es / vnd
dreyerley sprechen etliche / das da sey der weiß Carfun-
ckel.

Tabrites.

Est dem Christall. Quay vnd Aaron spre-
chen / er gebe wol reden / gnad vnd ehr / lob vnd
gunst. Darzu sagt man / das er heil alle wasser-
sucht.

Gerathites.

Schwarzer farb ist er / vnd so er im Munde ge-
halten wirdt / vrtheilet er anderer Leut gedan-
cken.

cken. Machet auch den/verjhn bey ihm treget/ frölich
vnd gnadenreich bey allen Menschen die vmb in woh-
nen.

Nicomat.

S Argleich ist er den Alabastern / dem geschlecht
der Wärmelstein/weiß scheinen. Vnd von dem
Stein werden auch Salben zu den Todten ge-
macht. Diesen Stein trag bey dir/ so vberwindestu dei-
ne Feind.

Quirin.

W Irdfunden in des Widhopffen Nest/ heist ein
Verräter Stein/ wenn du ihn legest vnder des
schlaffenden Menschen Haupt/ so sager er dir
alles das er heimlich hat.

Kadianus.

S Chwarz farb ist er/ vnd durchsichtig / wirdt ge-
funden so der Hanenkropff geben wirdt zu essen
den Dmeissen. Nach langer zeit darnach wirdt
er gefunden in des Hanenkropff/ vnd er ist eben als der
Stein Tanandes.

Liperius.

W Irdfunden in dem Land Libia. Vnd all thier
kuffen zu dem Stein/gleich als zu irem beschir-
mer. Wenn er behüt sie/ das jnen die Hund od-
der Jäger nit schaden bringen mögen.

Drices oder Pri-
ces.

S ij Es ist

LVII
Est als das fiewr/ Eisenstein/ So den jemand
hertiglich stretchet oder angreiffet/ so brennet er
die hand/ als ob sie mit ein rechten fiewr gebrant
würde. Lasur Stein wirdt vergleicht den himmlischen
Blawen farben/ vnd sein inwendig in im gülden tuff
lin.

Es ist gewis vnd erfahren/ das es vertreibt die Me
lancoley/ vnd das Fieber Quartan.

Schmaragdus.

Der ist fast subcil vnd rein/ durchsichtig / Der
Blawfarb ist der best / wirdt geholet auß der
Greiffen Nest.

Er stercket vnd behelt die natur/ vnd so man ihn bey
im trege/ so macht er den menschen wol verstehen/ vnd
gibt ein gut gedechtnis.

Er mehret das gut des tragenden. So den jemand
vnder sein Zung legt/ der wirdt als baldt weissagen.

Iris.

St weiß gleich wie der Christall viereckig / hat
hörner spizen.

So dieser Stein gelegt wirdt in den Strom
der Sonnen/ als baldt vnd dem widerschein machet
er scheinen/ den Regenbogen an der wand oder Son
nen.

Galasia.

Est gestalt in der figur wie ein Donnerachst od
der Hagelstein/ vnd die farb vnd hertigkeit ei
nes Adamast.

So dieser Stein gelegt in starck fiewer / so wirdt
er nim-

er nimmer warm vmb der vrsach/ wenn er hat sein po-
ros vnd Lufftlöchlin also zusammen gehefft/ das die
hitz nicht mag darein kommen / inn das Corpus des
Steins.

Diesen Stein getragen/ mittel vnd versönet den
zorn/ vnkeuscheit/ vnd andere heisse Kranckheiten.

Galiates.

Gleich dem Augstein Carabe genant/ wird fun-
den in Libia vnd Britannia/ ist zweierley farb
schwarz/ vnd gelb saffran farb. Er wird auch
grün farb funden/ ziehend auff die bleich farb.

Er vertreibet die wassersucht/ vnd die außfallende
bestetiget er.

Draconites.

Indem Trachenhaupt also genant.

So er außgenommen wirdt/ die weil er noch
lebet/ so ist er gut wider alle gifft/ vnd der in tre-
get bey jm/ an oder vnder dem lincken Arm / der vber-
windt alle seine Feinde.

Echites.

Inetlichen wirdt er genennet Aquileus / wenn
die Adler legen den in ihr Nester/ Er ist rot Pur-
pur farb / vnd wirdt gefunden bey des grossen
Meers staden/ vnd vnder weilen in Persia. Vnd er
hat in jm allweg ein andern Stein der da in jm donet/
wenn man in schüttet oder bewegt.

Diesen Stein gehenckt an den lincken Arm / versö-
net oder bringet lieb zwischen Mann vnd Weib.

G iij Er ist

Er ist gut an den schwangeren Frauen / wenn er
verhindert die todte geburt / vnd mindert den schaden
des erschreckens / vnd wirdt gesagt / das er gut sey den
fallenden Menschen.

Jacinctus.

Der hat vielerley farb / aber der grün ist besser /
vnd hat rote Adern. Ist zweierley / einer wasser
farb / der ander zeucht auff die Saphir. Der
wässerig ist Blawfarb / mit weissen vermengert / aber
der Saphirisch ist blawe / fast durchsichtig / vnd hat
kein wasser dänckle an jm / vnd das ist der beste.

So der am Finger odder Hals getragen wirdt / so
machet er die Bilger vnd wandler sicher vnd angeneh
den Wierren vnd Gesten.

Es bringet den schlaff widerumb / durch keiner selte
willen / Vnd hat das eigentlich vnd besonder der Sa
phirisch Jacinctus an jm.

Drithes.

Die sind der dreierley. Einer ist grün / der ander
schwarz farb / der drit an einem end gar rauch /
vnd am andern glatt / sein farb ist gleich einer Ei
sen Lameln / aber der grün hat weiße flecken.

Dieser Stein getragen bey ihm / behüt den Men
schen vor vielerley zufall / vnd schaden des tods.

Saphirus.

Rompe von Orient in Indierlande. Vnd der
blawfarb ist der beste / der nicht so gar klar vnd
durchsichtig ist.

Er

Er schafft frieden/ vnd lancere reine einheiligkeit/
vnd machet den Menschen wider erkalten vonn seiner
innern inbrünstigkeit.

Sammis.

In der Insel Samnia. Er befestiget das Ge-
müte seines beytragers.

So er an der geberenden Frauen handt ge-
bunden wirdt/ So verhindert er die Geburt / vnd be-
helt sie im Leib / darumb wirdt verbotten in einer sol-
chen sach/ das dieser Stein zu keiner Frauen komme/
oder sie berüre.

Er vertreibet auch Hauptschwindel.

Den weg zu wirken in diesen dingen/ steht inn dem/
das der die Stein bey jm treget/ sey rein vnd keusch vor
aller befleckung vnd unreinigkeit des leibs/ als da sein
die todt sündigen/ vor auß vnkeuscheit.

Isidorus ist auch sagen/ das Lunaca das Thier ist
gleich einem Schnecken/ habe inn seinem Kopff einen
Stein voll aller tugent/ er ist weißfarb.

Diesen Stein wer in stößt/ vnd gibt ihn den/ die die
Harnwinde haben/ vnd nie bringen mögen/ so entle-
diget er den Harn gang vollkommen.

Item er nimpt hin das weiß der Augen tropffen.

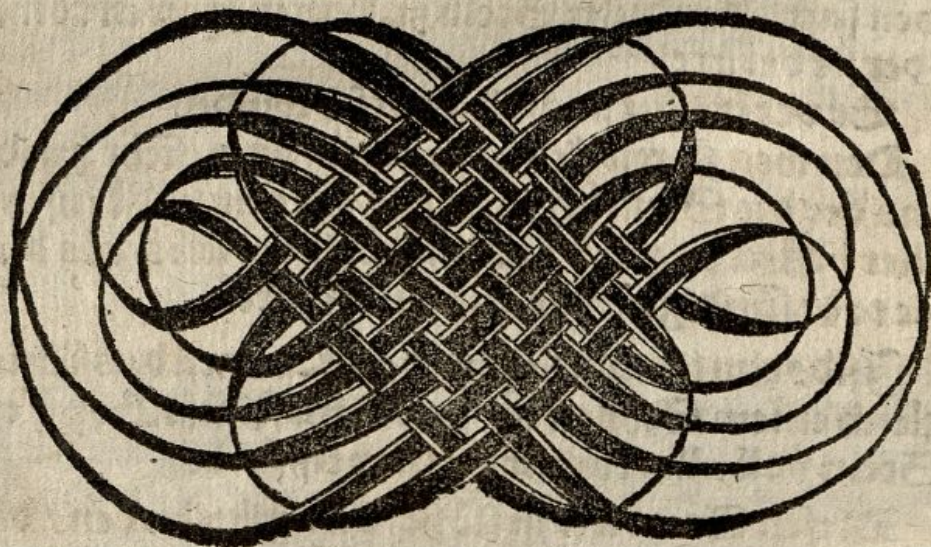
So in ein Schwanger Frau bey ihr treget/ so ver-
leuret sie nit/ vnd kompt nit vmb jr frucht.

Item der Thierlin Fleisch gekochet vnnnd gessen/
ist gut den Phtisicis/ die engbrüstig sein/ so verbren-
net mit

net mit den heuflin odder heußlin / so ist es gut für die
Feigwargen. Vnd mit etlichen Pfefferkörnlin darun
der gemischer / ist es fast gut allen Feigblatern / vnd er-
wachsung die im Hindern sich erheben.

Sie also rohe mit dem Heußlin gestossen / vnd
vber die geschwer gelegt / so brechen
sie auff zeitige Apo-
stemen.

Ende des Dritten Buchs.



Das

Das Ziedte Buch Al-

berti Magni/ Von den krefften
vnd tugenden ertlicher Thier.

Von dem Adler.



Aron vnd Euay die sagen/
das er ein wunderliche Tu-
gent habe / odder Natur/
wenn so sein Hirn oder Kopff ge-
püluert wirdt/ vnd denn mit dem
safft des krauts Canda genant/
vermischet/ alle die darvon essen/
die nemmen sich als bald bey dem Mar / vnd verlassen
auch einander nicht/ bisß das sie Essig trincken / aber
des vrsach ist/ wenn dieses Hirn ist heiß/ also / das es
bringet ein fantastische weiß in verstopffung der na-
türlichen genge/ durch seinen rauch der inwendig auff-
reucht.

Ein Dachs.



In Thier wol bekant / So
sein fuß von jemandt getra-
gen werden/ der wirdt nicht
bekümmert/ vnwillich / oder ve-
piert / sonder allweg begeret er für zu fahren in seinen
sachen.

Der sein fuß bey im treget/ der vberwindt allweg/ vnd
wirdt gefürcht von seinen feinden.

h Sein

Sein recht Nag verwickelt in ein Wolffshaut/ma-
cher den Menschen wol gefallen/ gnadenreich vnd an-
genem allen Leuten. Vnd so man auß den vorgesag-
ten dingen ein speiß oder puluer macht/ vnd giber das
jemand in der speise/ der wird fast von ihm lieb gehabt
werden.

Steinkucklin.



Sein Herz vnd sein rechter
Fuß geleyet wurde / auff den
Schlaffenden/ so sagt er dir al-
les das er gethan hat / vnd was du
von ihm fragest.

So aber jemand ihm vnder sein
Achseln leget/ so bellet kein hund vber ihn/ sonder er ver-
stummet.

Solchs mit sampt seinen Flügeln gehencket an einen
baum/ so versamen sich die Vögel zu dem baum.

Von dem Beck.



Irde sein blut genommen
also warm mit essig/ vnd
safft von gemeiner Sena/
vnd also mit Glas sorten/ so ma-
cher er das weich wie einen Teig/
vnd magstes werffen wider ein
Mawr oder Wand/ vnd bricht nit.

Kamelthier.

Wenn



Wenn sein blut gelegt wird
 auff das Haupt inn einer
 Wollenhaut/ Stellio ge-
 nannt / nachts so die Stern am
 Himmel sind / so bedüncket einen/
 das einer ein Riß sey / vnd das sein

Haupt an Himmel stößt.

So jemandt darvon ißet / der kompt als bald vom
 sinnen.

Vnd so ein Lucern oder Ampel mit seinem blut be-
 strichen / angezündet wirdt / So bedüncket einen / das
 alle Menschen die darumb stehen / haben ein Haupt
 als ein Kamelthier / so / das doch ein ander Liecht da-
 rumb sey.

Von dem Hasen.



Alle Füß bestrichen mit
 seinem eignen schmaltz / vnd
 gethan zu einer Trostelen
 Kopffe / bewegent den Menschen
 zu Kühnheit / also das er den Tod-
 nicht fürcht / vnd so er das an den lin-

cken Arm hencket / so gehet er wo hin er wil / vnd kompt
 sicher wider on schaden.

Vnd so das einem Hundt geben wirdt zu essen mit
 einem Wiseln hertz / so schreiet oder bellt er hinfürter
 nit mehr / so er schon todt geschlagen wirdt.

Von dem Eichhörnlin.

h ij Wenn



Wenn man sein Negelin
oder Kewlin verbrennet
vnd befestiget / vnd gibet
denn das in der Speise etwan
einem Pferde / das isset in dreien ta-
gen nichts.

Von dem Löwen.



Saus seiner Haut Gürtel
gemacht werden / der da
mit gegürtet wirdt / der
fürcht die Feinde nicht.

Wenn jemandt vonn seinem
fleisch isset / vnd von seinem was-
ser trincket drey tag lang / so wird er erledigt von dem
Seber Quartan.

Des Aug vnder die Achseln gelegt odder getragen /
so fliehen all Thier mit geneigtem haupt zu der erden /
weit von dannen.

Meerfalsch oder Salm.



Seine Zung ein wenig mit
seinem herten in wasser ge-
leget / So versamen sich
daselbs die fisch. Wenn du das
vnder der Achseln tregst / so mag
niemand an dem Gericht sieg wi-

der dich haben vnd gewinnen / sonder du wirst ein mil-
ten gnedigen Richter haben.

Das herg dis Thierlins gessen / dieweiles sich noch
regt / so machtes einen künsttliche ding reden.

Vnd

Vnd so von dem hertzen mit den Augen vnd Zungen etwan ein Hund ißet / so verleuret er als bald sein stimme / vnd kan nimmer bellen.

Vom Ale.



In Ale Anguilla / ist ein Fisch wol bekant / aber des Fisches / als denn Euax vnd Aaron wil / tugenti ist wunderbarlich / wenn so er stirbet vonn gebrust des Wassers / vnd sein leib doch ganz bleibe / vnd denn essig

der starck sey / genomen wird / vermischer mit blut von einem Geier Vogel / vnd das zusammen gelegt wird vnder ein Mist / etwan an ein ort / alle die Al so vil jr sind / die vberkomen jr leben widerumb / Vnd so der Wurm desselben Ales außgezogen wird / vnd wird denn in die vorgenante Confection gethan / vber ein Monat / so wirdt der Wurm verwandelt zu einem ganz schwarzen Ale / von welchem / so jemand darvon ißet / der stirbet on zweiffel.

Von einem Wisel.



Ustela ein Wisel / Ist ein Thierlin genugsam bekante / So das Hertz von dem Thierlin gessen wirdt / dieweil es sich noch reget / so machet es einen

wissen künfftige ding. Vnd so von dem Hertzen mit den Augen vnd zungen etwan ein Hundt ißet / so verleuret er als balde sein stimm / vnd kan nimmer Gebellen.

H itz Von

Von dem Widhopffen.



Die Augen getragen / machen ein Menschen gnadenreich vnd angenehm.

Vnd so man sein Augen erget vor dem Richter an der Brust / so werden alle seine feindt gefriedsamer vnd begütiget.

Wenn du seinen kopff in dem Seckel ergest / so magstu nit betrogen werden von den Kauffleuten.

Ein Pellican.



Wenn seine jungen getödt werden / also / das doch ihr hertz nit gebrochen werd / vnd von seinem Blut genommen wird / vnd also warm in der Vogel Wunde gethan / so nemen sie als bald das leben wie vor wider-

rumb.

Wirdt es gehenckt an den Hals erwann eines Vogels / der flucht stetigs / bis das er nider fället.

Der rechte fuß geleeget vnder warmen Mist / vber drey Monat darnach / auß der feuchtigkeit vnd wärme die der Vogel an sich hat / so wird ein lebendiger drauß / der sich selber reget vnd beweget.

Von dem Kappen.

¶ In



In Vogel ist er wol bekant/
vnd seine tugent ist wunder-
lich.

So sein Eyer gekochet werden/
vnd denn widerumb in das Nest
gelegt/so holt der Rapp ein Stein/
mit welchem er berürt sein Eyer/vnd so werden sie als
bald wider roh vnd lauter.

Diesen Stein gethan vnd gefast in ein Ring / wenn
man vnder ihn legt ein Lorberblat / vnd denn damit
berührt vnd angriffen wirdt einer der mit Ketten ge-
bunden ist / oder ein beschlossene thür / so wird als bald
der gebunden entledigt / vnd geht die thür auff.

Wenn dieser Stein in mund gethan würde / so gibe
er verstand aller Vogel geschrey. Aber der Stein ist
aus India / mancherley farb / vnd machet vergessen
allen zorn.

Der Weihe.



Das Haupte getragen form
an der Brust / gibe vnd ver-
leihet lieb vnd gnad odder
gunst allen Menschen vnd der fra-
wen.

Wenn mann das an den Hals
hencket einer Hennen / so hört sie nicht auff zu lauffen /
biß das er von ir Kompt.

So man von seinem blut bestreicht ein Hanen die
Kreide / so krähet er hinfürter nicht mehr.

In seinen Knien find man ein Stein / so man rechte
dar auff

dar auff sibet/ welcher so er gethan wurde inn die speise
zweiter feinde/ so wird ganz guter fried vnder in.

Von der Turteltauben.



Das Herz dieses Vogels ge-
tragen inn eines Wolffshaut/
oder leder darnon/ So hat der
der das treget / hinfürter nimmer ein
willen oder lust zu vnkeuschheit.

Sein herz verbrennt/ vnd auff die Eyer eines ande-
ren Vogels gelegt/ so mag nimmer frucht auß in kom-
men.

Die Süß gehenckt an einen Baum/ So gibt er hin-
fürter kein frucht.

Das blut mit wasser/ da ein Maulwerff in gesotten
ist/ vermischet / vnd denn ein harig statt damit bestre-
chen/ oder ein Pferde/ so fallen im die schwarzen War-
aus/ vnd wachsen im andere War wider.

Ein Maulwerff.



Wenn sein Fuß gewickelt
wird inn ein Lorberblat/
vnd wirdt denn gelegt inn
eines Pferdes Ohr / so fleucht es
vor forcht.

So das in eines Vogels Nest
gelegt wirdt/ so kompt nimmer auß denselbigen eyern
einicherley frucht.

Thus in ein hafent/ vnd lebendigen Schwefel der
angezündet ist/ darzu / so versamlen sich daselbest alle
ander Maulwerffen.

Das

Das wasser damit er gekocht werde / machet weiß
ein schwarzes pferde / so mans damit weschet.

Frostel oder Amsel.



WENN die Federn seines rech-
ten flügels gehencket wer-
den mitten inn das Haus /
mit einem roten faden / der noch
nie gebraucht ist / so mag niemand
in dem Haus schlaffen / bis das er

dannen gethan wirdt.

Von dem Frosch.



Sidorus saget / das die
Tasche eines grossen Froschs
ob ihm getragen / oder am
Gürtel / behelt fast den flusz der
frawen vnd stillt in. Vnd zu einer
bewerung binde es an den Hals

der Hennen / vnd tödt sie / so gehet kein blut von jr / od-
der sonst auch von einem anderen Thier.

So man die vermenger mit Wasser / vnd darmit
jemande bestrichen wirdt / so wechsset hinfürter kein
Har.

Von dem Hundt.



WENN eines Hundts Herz
erregt auff der lincken seite
ten / so erstummen alle hün-
de an im.

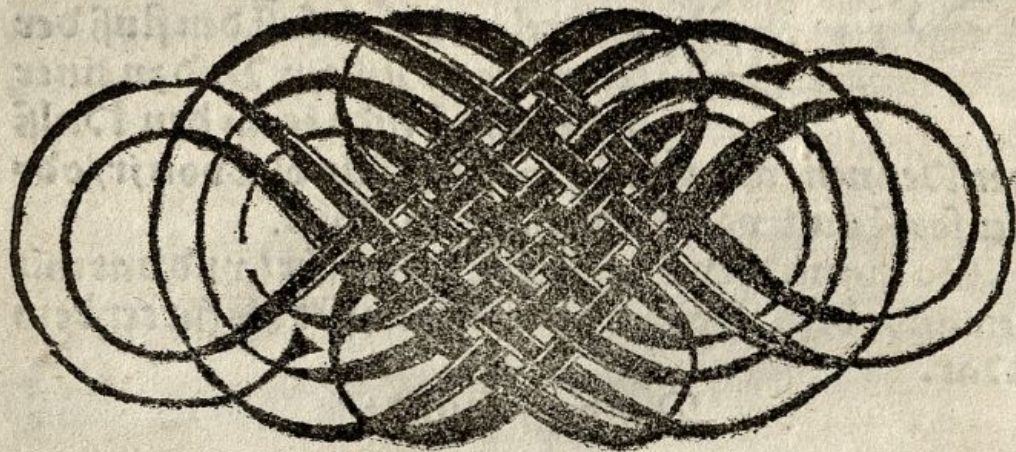
3 Von

Vondem Wolff.



In des Wolffs recht Auge/
inn den rechten Armel ge-
bunden / so mag ihm kein
schad geschehen.

Ende des Vierdten
Buchs.



Das

Das fünffte Buch / von Wassern des Lebens.

Von Tugenden der Wasser.

Don viel köstlichen stücken / besonder de Quinta
essentia vnd lebendigen wassern / oder von was-
sern des Lebens. Durch welche man den ganzen
Cörper mag auffhalten / vnd in langwirrige gesunde-
heit bringen.

Für das gesicht in den Gliedern.

Soltu Schweißbaden mit den nach geschriebnen
stücken. Nimb Holder schoß / Wachholder beer /
groß Nessel sat / Haberstroh / thu es in ein Kessel
vnd laß es sieden. Darnach nimb drey odder vier
Stein auß ein fließenden wasser / vnd glähe sie / vnd
schwig darvon / vnd wenn du auß dem Bad gehest /
So soltu darnach nemen guten alten Wein vnd An-
cken / jedes auff siebē oder acht lot / vnd zerlaß dz durch
einander / vnd salb den Rucken vnd den ganzen Leib
damit / vnd wenn du trucken wirst / so nimb Ancken /
Baumöl / Kindern marck / vnd zerlaß das durch ein-
ander / vnd salb dich auch damit / Das soll man thun
acht tag lang.

Für das Paralisis / das ist der Schlag /
oder die hand Gottes / ein gut Puluer.

J ij Nimb

Nimb schwarzen Pfeffer / Bertram / Kanten /
jedes ein quincelin / Bibergeil / Salbey der Ed-
len / jedes ein quincelin / Benedicten Körner / Ei-
chenmistel / jedes ein halb quincelin. Zucker viij. lot / ob
man will / mag man den Zucker darzu thun / weñ man
es anders brauchen oder essen wolt / das in das Para-
lisis nit ankem / so sol Zucker darzu komen / aber wenn
mans einem braucht / der das Paralisis het / so lesset
mans her auß.

**Ein gut Puluer für schwindelung des
Hauptes / vnd für das Pa-
ralisis.**

Nimb Benedicten Körner / Siler montan / je-
des ein quincelin / Rosenmarin Blumen / Cori-
ander / Cubeben / jedes ein quincelin / der Edelen
Salbey / Sanct Peters Kraut / Gottsgnad / Betho-
nig / jedes anderhalb quincelin / Lignum Aloes / Ing-
wer / Zimerrind / jedes ein quint. Zucker x. lot für al-
te leut / xx. lot für junge leut die dich besorgen / werden
gebraucht zu x. tagen vonnd diesem puluer / eines Gäl-
den schwer / das ist ein quincelin / hilffe für den schwin-
del / vnd weret dem Paralisis.

Mit diesen Wassern nimb Schsenzung der Edlen
vier lot / Sanct Peters Kraut wasser ij. lot. Rosenma-
rin blumen wasser / Mutterkraut Wasser / jedes an-
derhalb lot / nimb auff ein mal als viel wasser / als in
ein Eyer schalen geht / vnd zerereibs mit eines Gäl-
den schwer puluer darinn / vnd trincke es wie oben steht.

Für

Für groß hitz im Haupt / als etwan in
 grosse Siebern / oder inn Pestilenz zeiten / so be-
 streicht man die schless mit dem öl / das
 hernach folget.

Nimb Rosenöl ij. lot / Haußwurz safft / Ro-
 sen Essig / Holderblüt öl / Populien / jedes ij.
 lot / Opium eins Gerstenkorns schwer / das al-
 les vnder einander gemischt / mit v. oder vj. lot Ro-
 senwasser / brauchs wie hie oben steht.

Für böse feuchtigkeit ist's gut puluer / für schwind-
 lung vnd Melancholische feuchtigkeit / vnd fast
 sterckt vnd krefftiget / die da fast allein wonen.

Nimb Species Leticifans Almanforis ein quint-
 lin Elcetua de gemmis / vnd Bisum das dritteil von
 einem quintlin / Krauß Basilien sat / seeblumen / weis-
 sen Nagat jedes des drittentheil von einem quint-
 lin / das ist ein halb serupel / von einer Confection /
 die heist Diacameron / auch souiel / den aller reinsten
 Zucker / das ist / Vinzucker ix. lot / werd alles gestos-
 sen / vnd zu puluer gemacht / wie ein Nagwurz oder
 Dresinet / das sol gebraucht werden zu der Wochen
 zweymal / morgens mit gutem Wein / jedes mal ein
 quintlin / Tugent vnd krefft dieser ding / die darinn
 gehenckt / bedörffe jedes wol ein eigen Buch / als vns
 offenbaren die natürlichen Meister der Arzenei /
 mit namen Avicenna / Auerrois / Mesue vnd Nicola-
 us.

J ij Für

Für böse Dunst/ vnd oberflüssige feuch-
tigkeit des Hauptes/ das erwan zeichen
sind der zufell des Pa-
ralisis.

Nimb Mastix ein halbes quintlin/ Stafisagrie
anderthalbes quintlin/ Bertram/ jedes werde
ein wenig gestossen grobelecht/ vnd binde es inn
ein kleins Thüchlin/ als groß als ein Haselnuß / vnd
halt es im mund/ Kewe es erwan auff ein halbe stunde/
so zencht es viel böser feuchtigkeit auß dem Haupte/
das magstu in der wochen zwey odder drey mal brau-
chen.

Ein gut Puluer für engigkeit der
Brust/ vnd auffstopffung der
Lungen.

Verschlung nimb / Mistel vonn einem Bierens-
baum/ jedes anderthalb lot/ Leberkraut / Kie-
chenmistel/ jedes ein lot / Alanewurz / Ossa de
corde cerui/ jedes ein quintlin/ Isop/ Nepete / Zimet/
Negelin/ Ingwer/ jedes ein quintlin/ Galgen / Car-
domómelin/ Cubeben/ Muscatnüß / Muscatnüß blü-
het / jedes anderhalbs lot / mische es alles zusammen/
vnd stoß es zu puluer / vnd thu darzu Wein/ Zucker/
als schwer die stück alle wiegen / vnd menge es durch
einander wie ein Traget/ werde gebraucht morgens
vnd abents/ jedes mal .j. quintlin oder mehr / darnach
die Franckheit ist.

Ein

Ein Secklin zu machen / für blödigkeit
 des Magens/ vnnnd für die Wärm/ vnnnd das ein
 Menschen dāwelich mache/ vnd zu allen
 wehtagen des Magens / es sey
 von hitz oder kälte.

Raus Balsam nimb/ zwo hand voll Wermut/
 Salbey/ Stabwurz/ Mutterkraut / Wolge-
 mur/ odder Cost/ jedes ein handt voll/ Rauten/
 Wassermünz/ Boley/ Pfersiglaub/ Muslaub / jedes
 ein handt voll/ Reinfarenblumen/ Galgan/ Stein-
 Elee dieblumen/ Lorber/ jedes ein halbes lot / stoss das
 alles grobelecht/ die Kreuter schneide vnnnd rhu es inn
 ein Secklin/ vnd nimb darnach den besten Wein / den
 du haben magst/ vnd mach ihn sieden/ vnnnd stosse das
 Secklin darein/ vnnnd bald wider auß/ vnd leg es auff
 den Nabel.

Ein guter Trancf für Geschwer
 der Brüst/ vnnnd für die böse Mel-
 ancholey.

Solen nimb/ Barreg odder Borrach / Schsen-
 zung/ jedes ein halbe handt voll/ Blumen vonn
 Damasco der grossen / zu Latein bruna Da-
 mascena/ zwenzig Engelfuß/ Süßholz safft / odder
 schlecht Süßholz/ jedes ein lot / Senatbletter iij. lot/
 Turbit/ Agaricum/ jedes ein lot / Mirabolam Indi/
 Rosen der roten / jedes ein halb lot / Mantrauten/
 Apoz

Apostemenkraut / Erdrach / Hirschzungen / Isop /
jedes ein handt voll / vnd stoß es alles zusammen / vnd
geuß denn darüber ein maß wasser / vnd send das bis
das es das viertheil einsied / vnd darnach nimbe es vnd
seihe es / vnd thu darzu Isop wasser / Carden benedic-
ten wasser / jedes acht lot / vnd sechzehen lot Zucker /
vnd laß es erwallen / vnd brauche darvon abents vnd
morgens / vnd zwei stunden nach dem Nachtimbis /
jedes mal ein halben Becher voll / das thu drey tag od-
der vier.

Ein gute Salb die da macht Har wachsen.

Schelkraut nimbe die Wurzeln / Odermennig /
Hopffen / jedes die wurzel / vnd stoß das rein
zu puluer / wiltu so magstu sie grün stossen / vnd
meng darunder acht Eyerweiß / vnd sechzehen lot ho-
nig / der da gedistilliert ist / vnd nimbe darnach Röcken
ehren die da gebrennt seind / Eyer schalen / Römischen
Kümel / Mastix / jedes ein lot / Schlangen schmalz j.
quint. Vnd stoß die obgeschriebene stück wol rein / vnd
nimbe darnach jung schweinen blut / als viel als im ge-
nung ist / das es werd wie ein Salb.

Die Schelwurg / vnd die Odermennig / vnd das
Honigwasser / vnd Eyerweiß werde sonderlich noch
ein mal gedistilliert / darnach in sonderheit behalten /
vnd die nachgeschriebene stück mit mischen / als den küm-
mel vnd Mastix.

Ein gut Puluer odder Traget zu dem Hirn / vnd

zu stercken die Memorien/ vnd reinigt das Hirn/ vnd
vertreibt auch Schwindel / bringet begierde zu essen
vnd trincken/ vnd behelt einen guten natürlichen sul-
gang/ vnd vertreibt die harnwind im leib/ vnd ist güt-
der Lungen vnd Brust geschwulst/ vnd allen anderen
gliedern vertreibt es die natürliche hitz. Wird also ge-
macht.

Nimb Liebstockel vnd Salbey der edlen / vnd Bes-
ehonig/ Meyeran/ Enis/ Cardomömelin / Peterlin-
sat/ Krauß Balsam/ Origanum / Tossen oder Wolge-
mut/ Till sat/ Zitronen/ Warrkömel / Fenchel / Eber-
wurz sat/ Römischen Kümel/ Gartenmünz/ Weih-
rauch/ Mastix/ Boley/ Quendel/ Schelwurz/ La-
ne/ Calidonia/ Kirch/ Isop/ langen Pfeffer/ schwar-
zen Pfeffer/ Kamelhaw/ gnant zu latein sparnacru/
Römisch Spica/ jedes ein quintlin/ Ingwer/ Muscat-
nuß/ Süßholz/ Zimet/ jedes j. lot/ Bertram/ wilden
Galgen/ Muscatblüt/ Galgen/ Neglin/ Saffran/ je-
des ij. quintlin/ Argentrost iij. quint. Anacarda die
da bereit ist nach der Weiskunst vnd leer / als her-
nach folgen wird/ anderhalbs quint. Vnd misch diese
ding alle durch einander / vnd stoß sie klein zu puluer/
vnd mische darunder xxxij. lot Zucker/ vnd wird ge-
braucht morgens frü mit ein guten wein/ der mit die-
sen dreien wassern / die in sonderheit den Magen vnd
das Haupt stercken.

Nimb Krauß Balsam wasser/ Ochsenzungen was-
ser/ Rosmarin wasser/ Carden Benedicren Wasser/
R jedes

sedes iij. lot/oder als viel du wilt / einer natur als viel
des andern.

Ein gerecht Puluer sich zu behal-
ten für den wehtagen des
Paralisis.

Imb Coriander j. lot / Muscatblüht / Muscat-
nüss / Negelin / roten Sandel / Helffenbein scha-
ber / Pariskörner / Süßholz safft jedes j. quint.
Ingwer / Cubeben / Galgen / langen Pfeffer / Agleya-
sat / Eichen mistel / Benedicren körner vnd Benedic-
ten / Rosenkörner wurzel / rote Corallen / Scharlach
kraut / Berhonig / Römischen kümel / Rosmarin blu-
men / Lauander blumen / Pomeranzen schelstin / Zim-
merrinden / jedes ein halb lot / Anthos / das ist ein con-
fect von Rosmarin Blumen / anderhalb quint. Diam-
bra j. quintlin / Lignum Aloes vnd Balsamholz / je-
des xv. Gerstenkörner schwer / werd als rein gestossen
vnd darvnder gemischt ij. lot Zucker / werde gemacht
als ein Trager.

Item / von diesem vorgeschriebnen Puluer soll man
brauchen alle tag morgens vnd abents / jedes mal als
viel als ein Baumnuss / alleweg vor dem Imbiß zwö-
stunden / Nachts zwö Stunden nach dem Imbiß.

Ein gut Puluer beweret für das Zäpff-
lin im Hals / das da kompt von oberflüssiger
feuchtigkeit / geschwollen vnd gelbig
ist von viel kalten.

Langen

Lungen Pfeffer nimb / Ingwer jedes ein halbes
 lot / Paris Körner j. quintlin / Bearum / gebran
 ten Alaun / jedes ein halbes quintlin / Zepffel
 Kraut zwölff Gerstenkörner schwer / weissen Hundes
 Eath ij. quintlin / das werde alles rein zu Puluer gestos
 sen / vnd das auff das Zäpfflingehan / solches hilffet
 gar wol.

Ein gut Puluer vnd bewerte Arzney /
 wenn einem die Lung an die Keel stetget / vnd
 auch andere gebresten die da komen von
 der Kranckheit der Lungen.

Lungenkraut nimb ein halb lot / Suchflung an
 der halbes quintlin / Süßholz / Christwurz /
 Isop / Alantwurz / jedes ein halbes quintlin /
 Neptkraut / Engelsüß / jedes des dritten theils von et
 nem quint. Eichen mistel / der Edel Salbey / Hirnzun
 ge / Messelsat / Negelin / Ingwer / Pfeffer / jedes xv.
 Gerstenkörner schwer / das werd also gestossen vnd zu
 puluer gemacht / vnd darunder ij. lot Zucker gmischt /
 vnd werd gebraucht morgens auff ander halbs quint
 lin mit Isop wasser / das ist fast gut.

Ein gutes Puluer das da laxirt vnd
 purgirt alle vier Complexiones
 on allen schaden.

Wässmilch Wurzel der kleinsten / vnd was
 sche sie mit einem dünnen Wasser / zwey theil
 R ij von

von ein quintlin sol sein der wurzel / Senec bletter ʒ.
quintlin / Turbie / weissen Weinstein / Engelsüß / jedes
das drittheil von einem quintlin / vnd iij. Gerstenkör-
ner schwer / Lerchen scham / Scamonee die da bereit /
Renbarbary / Ingwer / jedes achtzehen Gerstenkör-
ner schwer / Zimmet / Enis / Fenchel / Süßholz / Röm-
schen Kämel / Negelin / Muscatblüt / Galgen / Violen /
Borrachblumen / Ochsenzungenblumen / Salgema-
ma / jedes sechs Gerstenkörner schwer / Mastix zwölff
Gerstenkörner schwer / werde alles zusammen gestossen /
vnd rein gepüluert / vnd werde darvon genommen
morgens anderhalb quintlin in Wein odder Erbes-
brüh.

Ein gut Wasser zu scherpffen das
Gesicht / vnd für die flecken in
den Augen.

Dermennig / Eisenkraut / Fenchel / Kauten /
Petrosen / eines als viel als das andere / vnd
stos es odder queesch es in einem Wörselfstein /
oder hack's vnd besprengs mit gutem starcken Wein /
vnd lasse es stehen / vnd putrificiers in Balneo marie
drey tag vnd nacht / Vnd darnach so werde es gedistil-
liert in einem Cucurbit. Vnd sonderlich was krafft
dis wasser hat von diesen vorgeschriebenen kreutern /
vnd zu was krankheit sie dienen. Es ist gut für erief-
fende Augen. Vnd ist hinweg nehmen alle wehtagen /
die da kommen von keltten / es ist auch trucken vnd klar
machen die zeyer der augen / vnd vertribet die flecken.
Wilsen

Wiltu aber die flecken fester hinweg treiben / so thu darzu Andorn vnd Hånerdårme / das die roten blümlin hat / genant zu latein *Glammula* / Bawrenkraut / jedes halb als vil als jener eins distilliert / vnd auch damit dem vorigen / vnd wenn es also distilliert ist / so nim darzu *Mirra* vnd *Aloe* / jedes ein quintlin / vnd bind es in ein Tüchlin / vnd hencf es in das wasser / so ist es gerecht gemacht.

Diz Wasser soll gebrauchet werden Abents vnd morgens / in jedes Aug ein tropfen / das hilfft wunderbarlich wie oben stehet.

Ingut *Aqua vite Composita* / das ist eanglich allen Siechtagen / was da kompt von Kette / vnd das es also gemacht werde. Nimb *Senbel* / *Pezerlin* / *Spargen* vnd *Tausentblatt* oder *Garb* / *Wald distel* / *Endiuien* / *Scharlach die wurzel* / jederley sechs lot / *Maurrauten* vj. lot / weiffen guten wein / vnd mische es alles wol durch einander / vnd Distilliers durch ein Alembic. Das erst puluer zu machen / dazu nimb *Kamel* / *Römisch Zimmetrinden* / jedes vj. lot / *Neglin* iij. lot / *Lignum Aloes* / ist *Paradeißholz* / ein quintlin *Ingwer* / *Pfeffer* / jedes vier lot / *Galgen* / *Cubeben* / *Liebstockel Sat* / jedes zwey lot / *Spicanardi* / *Maccis* jedes j. lot / werde alles zu puluer gestossen / vnd das behalt also.

Das ander puluer / Nimb *Zimmetrinden* / *Neglin* / *Spicanardi* / *Süßholz* / *langen Pfeffer* / jedes ein lot /

R iij die

Die ding werden auch alle gar rein zu puluer gestoßen.

Zum ersten nimb des ersten wassers von den würg-
lin Distilliert drey theil/ vnnnd der zweiten Puluer zwey
theil/ vnd distilliere es wider durch ein Sack/ vnd thu
darzu roten Wein ein halb maß/ Vnd wenn es ist ge-
distilliert durch den Sack/ so Distillier es durch ein A-
lembic/ Doch wiltu / so magstu mehr nemen je milder
je besser/ Vnd wenn es also distillieret ist/ so thu darzu
Bisam vnd Ambra jedes viij. Gerstenkörner schwer/
vnd hencf es in das Aqua vite/ vnd deck es fast wol zu/
vnd stelles da fast viel hitz ist/ das es sich wol durch ein
ander temperiert/ so ist es gerecht.

Item/ von diesem wasser den wein gemische/ bringe
ein gute memorien/ jedes mal zwey tropffen/ den alten
zu allem jmbiß/ aber den jungen von zwenzig Jaren/
zur wochen iij. mal/ wenn sie das wasser nit möchten
brauchen im wein / so sollen sie vber vier tage des was-
sers trincken eines Guldens schwer / morgens nüchte-
ren / den vierden tag darnach des Puluers des drit-
ten theils schwer von einem gilden/ das ist ein Seru-
pel/ des form also ist / den tag drey mal / jedes mal wie
oben geschrieben steht/ morgens / zu mitten tag / vnd
zu nacht in der speiß.

Der würdige Meister Origenes/ als mann das von
im lise/ hat diß wasser gebraucht nüchtern/ vnd auch
in der Mahlzeit/ also drey oder vier tropffen in einem
Löffel voll Wein getruncken. Vnnnd spricht/ welcher
Mensch diß wasser also brauchet / der lebet die zeit die
im von Gott auffgesetzt ist/ vnd behütet ihn vor aller
krank-

Kranckheit / bis zu sein auffgesetzten Alter / du magst
auch diß wasser brauchen also mit schmieren dein An-
gesicht / behelt vnd macht es schön.

Item / es scherpffet dir auch die Vernunfft / vnd
vertreibet trawrigkeit / also getruncken vnd daran
geschmeckt. Es ist auch stercklich zu hilff kommen der
natürlichen werme des Leiblichen Geistes / wenn er
würdt bekeret zu blut / welchen tage auch diß Wassers
trincket / vnd brauchet das mit riechen / der habe gute
hoffnung / das in des tags der Schlag oder Paralisis
nit triffet.

Item / es ist auch gut für vergiffte vnd stinckenden
Nebel / so sie seind / so soll man die Naslöcher vnd die
Schläffe damit bestreichen / vnd daran schmecken in
einem Schwemmlin / behüt dich vor allen bösen läff-
ten.

Ein ander köstlich vnd gut Aqua vite /
des tugent man nicht kangenugsam loben vnd
schreiben / zu allen besten vnd Kranck-
heiten des Leibs.

Der Edlen Salbey vii. lot / Muscatnüss / Inga-
wer / Negelin / Pariskörner / Zimmetrinden /
jedes ein lot / Kautenbletter / Loröl ii. lot / Bi-
bergeil ander halbs quintlin / Spicanardi / Weyer-
van / jedes ein quintlin / Rosmarin Blumen / Citrus-
narrinden / jedes iiii. quint. Diese ding werden alle zu-
samen gehan / vnd werde darüber gehan gebranter
Wein zwö Maß / vnd stelle es zu putrificiern xl. Tag /
vnd

vnd alle tag werde es ein mal gerürt / vnd werde dar-
nach distillirt in Alembick / vnd werde darein gehent
Ambra / Bilsam sedes eines Gerstenkorns schwer.

Item / diß wasser im Imbiß vnd zu nacht ein tropf-
fen oder zwen eingenommen / behüt dich vor Haupt-
weh / vnd graw des Hars / So du dich auch damit be-
streichst. Ob auch ein weh in dem Munde were an den
Zilleren oder rachen / der behalt des ein wenig drauff
es heilet. Es ist auch gut für gschwinden oder onmeh-
tigkeit / so man das mischet mit Tamarischen wasser /
vnd brauchet es. Es wehret auch das zittern der Glie-
der. Item / der sein Antlig damit streicht / der machet
vnd behelt es glatt von runglen / es widerbringet auch
einem sein gesprech. Es ist auch gut für das grimmen
in dem bauch / das da kompt von vberflüssiger feuch-
tigkeit / vnd constupiert sehr.

Es wehret auch der Wassersucht / die da kommet
vonn Felten / wenn man das trincket / vnd sich damit
schmieret. Es ist auch gut für die Unreinigkeit der
Malzey / So ein theil von diesem wasser / vnd Tau-
benkropff wasser das zweitheil darunder gemischet /
vnd Trincks sitriglich zur wochen drey oder vier
mal / vnd die Malzey damit stetiglich be-
streichet / der findet auffenthaltung /
vnd erwehret sich gewißlich / Es
sey denn das die Aussen-
zige gar faul
sey.

Ende des Fünfften Buchs.

Das

Das sechst Buch / Ein Regiment / wie man sich in der zeit der Pestilenz halten sol / mit essen vnd trincken.

Von leiblicher Arbeit.

In der vbung vnd leiblicher arbeit / soll man in
vergifttem luffte / so die Pestilenz hat angefan-
gen / nit thun kein grosse vbung mit springen /
lauffen / Tangen / etc. Dar durch man fast hitzig / müd
oder schwizend werde / Sondern allein leichte arbeit
thun / mit spazieren / mit Weydwerck treiben / zimli-
che vnd mit anderen dingen sich vben inn den Zeiten
so der Lufft schön ist / gut vnd nützlich / vnd so nit schö-
ne lufft ist / mag man einheimisch andere zimliche ar-
beit / darvon man nicht fast hitzig wird / treiben / jeder
wie im zimpt / dz ist besser denn müßig sein. Vnd wer nit
arbeiten oder webeln kan / mag man dafür lassen rei-
ben die Arm gegen Henden / vnd die bein gegen füßen /
vnder sich zu ziehen etwan lang / auch besonder bey den
gliedern der scham / vnd sich da waschen mit wasser /
darinn Camillen oder andere Kreuter gesotten sein /
vnd nit mit kaltem wasser.

Von arbeit des Gemüths.

Wer in arbeit des gemüths ist nützlich das man sich
vorn zorn verhält / kriegen / vor forcht vnd sorg-
feltigkeit des tods / auch nicht darvon reden noch
L geden-

gedencken / besonder leben in freuden vnd ehrgeltig-
keit bey guten freunden / damit man Gott nie erzürn /
vnd besonder soll man seitenspiel vnd andere zimliche
freud brauchen / mehr denn sonst zu andern zeiten.

Von schlaffen vnd wachen.

Du schlaffen vnd wachen sol man halten die mis-
telmaß / also / das man schlaffe nachts sechs sie-
ben oder acht stund vngesehrlich / doch nützer ist
es / minder zu schlaffen denn zu viel. Vnd sol der schlaff
geschehen nicht tags / sonder nachts / es wer denn so ein
mensch nachts bet gewacht / odder auch / so er auß lan-
ger gewonheit bet des tags geschlaffen / denn also mag
er auch schlaffen im tag / doch rath ich ihm / das er von
tag zu tag lerne / ihm abbrechen in diesem schlaffen sit-
tlich / je wenig vnd wenig / bis das er sich diß entweh-
ne / vnd nit stümpflich dauon laß / damit der natur nit
schaden zugefügt werd.

Vom Fleisch essen.

Dessen sol man anfangs sich halten / das man
die gemeinen Regel darüber gesetzt / nicht vber-
trette. Nämlich / das man nit esse ohn lust / das
man sich nit gang fettige ein mal / sonder mit lust auff
hör zu essen / Das man nit wenig speiß begnügig sey /
vnd nit mancherley auff ein mal es / das man auch nit
viel hunger leid / sondern wens zeit ist / das man es / vnd
dasselbig man allezeit thun soll / wer gesunde bleiben
wil / etc. Aber vber die sein etliche speisen hierinn ver-
boten.

Am ersten sol man nit viel soppendiger flüssiger speis
essen.

Zum andern / sol man meiden was giftiger art ist /
als Schweiß / Egerlin / Pfifferling.

Zum dritten sol man meiden was bald an jm selber
verdirbt / oder zerstört wirt oder faulet / als milch / vnd
gemeinlich Obs / von Kirschen / Erdbeer / Pflaumen /
Maulbeer / Pflirsing / Melon / pffel / Biern / vnd wol
zeitig Trauben. Vnd so man pffel / Biern oder kraut
brauchen wil / sol mans nit roh / sonder gekocht brau-
chen / vnd man sol die / des gleichen Korn vnd Küchen
speis nit nemen / auß bösem lufft / sondern die im gesun-
den lufft gewachsen sein / so ferr mans haben mag / doch
sol man nit viel Küchen speis brauchen / nach deren die
zuviel alt ist / es sey von Linsen oder andern.

Zum vierden / Soll man meiden feise ding / von
Hirnarck / Schweinen fleisch / Kröß vnd Köpffen.
Auch all grob starck fleisch / von alten Kähen vnd Och-
sen / alt Wildpret / vnd sol doch nit zuviel Jung fleisch
essen / voraus nit Lemmlin oder Gerlin / wiewol jung
Hasen / Kitzlin vnd Kelber nit schaden.

Item von Rüben sol man nit viel essen / vnd soll die
wol sieden bey fleisch.

Item man sol schewen vnd meiden alle grobe / auch
stopffende speis / als Kabis / Käß / Gladen / vnd alles
gebäckens gemacht von Teig / vbel gebäckten vnd vn-
gefehrt / etc. Bienen vnd dergleichen / wiewol Linsen /
Reis / Gersten / Habermuß vnd Kerendavon zugelaf-
sen ist.

L ij Item /

Item/man sol meiden was fast scharpff ist/vnd das
blut verbrēnt/als Senff/ Kertich/ Knoblauch/ Pore
te. Aber Zwibeln mag man brauchen gekocht.

Item/man sol auch meiden/glat/schleimig vnd feis
te Fisch/vorausß auß stehenden Wassern odder an en
den gefangen/da viel vnflats in die wasser kompt/als
da wust von den stedtlen darein kompt.

Besonder soll mann brauchen speisen die leicht dā
wig sein/bringen gut Geblūch/ das nicht feule/ noch
vermischer sey mit viel odder böser feuchtigkeit/ nem
lich von Genögel. Von wilden Vögeln/ sein gut alle
Vögel die in wassern wonen/als Endren/ Gens/ /
Sonder die im Feld oder Wälden wohnen/als Hasel
hüner/ Kephüner/ Lerchen/ Krametsvögel. Vnd
von zamen Vögeln sein gut/ Jung Kappannen vnd
Hennen/jung Hüner vnd junge Tauben/die jetzunde
anfahen zu fliegen.

Von anderem Fleisch / ist gut zu brauchen Junge
Ziegelin/Milchkelber/ Stechkelber / junge Hemmel/
junge Hasen/jung Keher/vnd ander gut Wildpret/
diese ding mag mann etwan sieden/ etwan braten/im
Sommer mehr sieden/vnd abents mehr Braten/vor
ausß so der Mag starck ist / so mag man auch Gallren
odder sonst beyessen darunder machen / mit senffeem
Gewürz/vorausß im Saffran/ Zimet/ Ingwer vnd
Negelin. Vnd so die zeit bey ist/ sol man Sandel dar
zu thun/vnd man mag auch Kalbsfūß vnd schweins
fūß sieden/vnd mit Essig Sūlz machen/vnd bran
chen. Vnd gemeinlich ist nūtz vnd gut bey allen dingen
Essig

Essig zu brauchen/ oder den darinnen sieden/ es were
 denn das man den nicht leiden möchte/ der engbrüstig
 keit halben/ oder das im Leib schadet/ so möchte man
 Agrest dafür gebrauchen/ oder Surach mit Zucker
 vermischt. Was man auch machen Salsen im Som-
 mer vnd higen von Ampffer vnd Lactuca / mit Es-
 sig vnd wenig Zucker/ In kaltenzeiten aber von Sal-
 bey/ oder Peterlin/ oder Zimmet mit Essig/ Negelin
 vnd Zimet/ vnd etwan von Coriander vnd anderem
 gewürzpüluerst/ mit essig zerrieben/ vnd darein ge-
 dunckt fleisch oder brodt.

Von Eyern.

Dre frische Eyer weych gesotten/ auß der scha-
 len also gessen/ aber nicht hart/ oder gebacken/
 es sey denn nach arbeit vnd in grossen hunger/
 vnd der starck ist/ mag sie wol gerürt auch essen.

Von der Milch.

Milch darvon man die feiste thut/ vnd darnach
 in der Milch ableschet glüende Wacken/ etwan
 dick/ ist gut/ aber sonst nicht/ als ander suppen-
 dig ding/ wenn man wenig brauchet / darumb man
 wenig brühen/ sie sind von Käsen/ Erbis oder fleisch/
 brauchen soll/ vnd sein besser wenn man Eyer darein
 Klopffet/ vnd wenig Essig darzu thut/ als geissel oder
 warm Wein.

Von dem Kraut.

In Kraut zu heissenzeiten/ ist es gut/ Lattich/
 Binesch/ Wangoldt/ vnd besonder Ampffer/
 L ij aber

aber zu andern zeiten / denn nimb Mellis / Burretsch /
Kressen / Peterlin / Fenchel / vnd Scabiosa / darnach
man etwan kochet / etwan Salat mit Essig vnd Salz
machet.

Von den Fischen.

Leblich harte Fisch / sindt etwan zugelassen / So
man die brec / oder wol sendet in Wein vnd in es-
sig abtrucket / darnach mit Ingwer in Essig zer-
rieben / gebraucht / vnd Krebs mit Essig gesortet /
wiewol sie hart dawig sind / mag man essen zu zeiten /
doch wenig zumal.

Von dem Obs.

In Früchten oder Obs das zugelassen ist / mag
man vor essens brauchen / Trauben / die nicht
fast zeitig sind / oder Weertreubel / die nicht fast
süß seind / Vnd nach essens seind gut Granatöpffel /
oder gebraten Kesten / jedes ein wenig. Etwan auch
Wandel vnd Pinee geschelt / vnd in zucker gedunckt /
vnd Haselnuß geschelt / vnd in Wein gedunckt / odder
zu heißen zeiten in Essig vnd Rosenwasser / vnd also
eingessen / nit viel / als erliche thun.

Vom Trincken.

Im Trincken soll man meiden trübtes vnd auch
vbel schmeckendes wasser / trüb dick Bier / vnd
New trüben Wein / roten dicken Wein / seigeren
oder abgefallen / vnd man sol trincken schönen klaren
Wein / weiß odder rot / wolriechend / nicht fast starck /
vnd so die starck weren / soll mans ein wenig mischen
mit

mit Bannnen odder Rosen / odder Ampffer Wasser.
 Nichts deste weniger in heissenzeiten / vnd hitzigen leu-
 ten mag man geben Gerstenwasser / oder dünnlautes
 Bier zu trincken / vñ man sol zum essen trinckē ein Gles
 lin oder Becherlin vol vngesehrlich / vnd darnach nim-
 met / es forder denn sonder Durst / denn wiewol man
 nit trincken sol. So sol man doch auch nit viel hungers
 leiden / gleich wol als man auch nit vil durst leiden sol /
 vnd doch nit füllen odder brassen / besonder zimlich es-
 sen / also / das man mit lust erwan auffhör / wie vor
 auch steht geschrieben.

Vom Stulgang.

WAn sol auch den Stulgang teglich fürdern / so
 er nit selber gebet / mit Zepflin / mit lindenleich-
 ten Cristirlin / vnd erwan mit Pestilenz Pillu-
 len / daruon hernach folgen wird / vnd das ist das Re-
 giment das ein jedes halten soll / zu auffenthaltung /
 damit ich hoffe / es der Pestilenz frey stehn / vnd nit ge-
 schickt werd die zu empfangen.

Der Erste weg zu der Rei- nigung.

Wer zu mehrer sicherheit soll man auch brauchen
 Arzneyen zu dem bestimpten Regiment / vor-
 auß Leut die voll feuchtigkeit sein / vnd seind die
 Arzneyen mancherley / Die Erste ist Reinigung vñ
 minderung der feuchtigkeit / vñ geschicht inn zwey
 wege / Der ein weg ist Aderlassen / vnd das gehöret zu
 denen / die da grosse volle Aderen haben / vñ die da
 geferbe

gefeser rot dick Harnwasser haben / vnd am mehrern
theil lerten von xviii. jaren / bis vber xl. jar / die gute
Speiß essen / vnd nicht viel Arbeiten / voraus die ge-
wonheit haben zu Ader lassen / das sollen sie nun offter
thun denn vormals / jedes Monats eines oder offter /
doch wenig zumal / vnd minder Bluts denn sonst las-
sen / vnd das sollen sie thun / jetzt zu der rechten Seiten /
jetzt zu der lincken. Tun an dieser Ader / denn an et-
ner andern.

Darbey sage ich aber / das Frauen die ihre krank-
heit ordenlich vnd genugsam haben / oder auch / were
die güldin Ader zimlich hart / ist nit not viel zu lassen /
sonder nichts oder wenig / als auch schwangern Fra-
wen zimpt minder zu lassen denn sonst / Vnd etlichen
die wenig gblüt haben / gar nit zimpt / wer auch alters
oder schwache halb / oder kindheit halb nit zur Aderen
leßt / der mag schreyffen dafür / voraus ob es eins ge-
wont ist zu thun / etwan zwischen Schultern / vnd et-
wan auff den Lenden vnd Diechen. Die ist auch zumer-
cken / das man zu dieser zeit nit stillen sol keinen gewön-
lichen fluß / darumb im Podagra / vnd in reudigen leu-
ten den fluß soll lassen gehn / vnd die Rauden nicht ver-
treiben / aber doch soll mans purgieren.

Der ander weg zu der reinigung.

Der andere weg zu der reinigung geschicht mit
Arzneij / die die anderen böß feuchtigkeiten /
nicht im Blut vermischet / treibet / es sey Gall /
Schleim

Schleimwasser/odder Melancholey/darvon laß sich ein jedes vor der Pestilenz purgieren / mit rath eines geleerten erfarnen Arztes/ eines odder mehr / darbey das die gut feuchtigkeit nit zerstöret / auch nit die böß vberhand neme/ soll man alle wochen eins odder mehr brauchen/ Pestilenz Pillulen der gemein / oder deren so ich geordnet hab/ zum mal fünf/ sieben oder neun/ etwan lang vor dem essen/ Die mögen auch schwangere Frauen/ von dem vierden Monat iher empfangnisß bis zu dem Stebenden wol brauchen / aber darvor vnd darnach ist es besser i. lot odder ij. lot Cassia fistula/ in Hünerbrüh zerrieben/ vnd ein wenig Zimmet/ darbey ihnen zu geben/ für die genanten Pillen/ So mag man leicht/ gar linde Cristlerlin / gesotten von Bapplen/ Mangolt/ oder dergleichen/ geben mit Cassia fistula/ die doch vngesalzen / vnd mit Baumöl bereit/ aber ich lobß nit/ sich oben auß zu reitzen/ vnd zu dāwen/ So es aber jemandß von jm selber anfehet/ vnd on arbeit geben wolte oben auß/ sol man es lassen gehn.

Von miltierung des hitzigen

Wagens.

Darß soll brauchen die Arzneten die da hitzig geblüch vnd scharpffe feuchtigkeit miltieren/ als da ist Rosenzucker/ Manuß Christi / vnd küle Syropen vnd Violen/ Rosen/ Taubenkröpf/ von Ampffern/ vnd Endiuta vnd dergleichen gemacht/ vnd Saffron von Granaten / vnd Pomeranzen / von

W Johans

V. 111
Johans treublin / von Surach / Agrest. Die ding sol
man brauchen nüchtern / oder vor nacht essens / vor-
aus in heissen zeiten / vnd hitzige leut / die heiß geblüt
haben. Aber kalten leuten ist Rosenzucker nützer denn
ander ding / vnnnd noch nützer denn Electuarium de
Gemmis / das Mesue schreibet / vnnnd der jedemein
quintlin / morgens nüchtern gebräuchet / odder vor
dem nacht essen.

Von Arzney die das Herz stercken.

Sole auch brauchen Arzneyen die das Herz
vnnnd leiblichen Geist stercken / vnnnd vor gifft
vnnnd bösem luffte bewaren. Vnder den ist am
ersten die fürnemesten ein Erdrich / genant Bolus
Armenus / also bereite / mann sol den klein stossen / vnd
Wein oder Rosenwasser / oder Ampfferwasser drü-
ber thun / so viel das ihn bedeckt / vnnnd so er trucknet /
wider gestossen / vnd also darüber thun Wein oder ge-
nant wasser / vnnnd zum dritten mal aber so drüber
thun wein oder genant wasser / vnd zum vierden mal
aber also / damit er ganz wenig sauber werd / dar-
von sol man nemen nüchtern j. halb quint. mit wenig
klarem Wein / gemischt mit Rosen oder Ampfferwas-
ser / oder so es fast heiß wer / so sol mans geben mit Es-
sig vnd Rosenwasser / voraus jungen hitzigen leuten /
ist ein löblich arzney.

Zum andern mag man nemen von Terra Sigil-
lata / das ist auch ein Erd / gleich bereite wie die erst /
vnd

vnd so viel / vnd mit demselben wasser oder Wein ist
gut.

Item / zum dritten ist nützlich morgens vnd abends
zu essen ein Mund vol Ampffern also grün / oder pul-
uer darvon gemacht / getruncken in Wein / oder Ro-
senwasser / zumal j. halb quintlin vngefährlich.

Item / ist gut Kernen von Jüdenpffeln zunemen /
zum male vj. oder v.

Item / ist fast gut j. halb quintlin Tormentill / mit
Wein oder Essig zu brauchen / des gleichen von Alant
wurz oder braun Bethonig / oder Sanct Johans
kraut / oder von Zitwan / oder Angelica / oder Ros-
hub wurzeln / oder Pimpinellen / oder Schelkraut /
deren jedes zerstoßen / genommen ein halb quint. oder
minder / in Wein oder essig gemischt / wie vor stehet.

Des gleichen sage ich von Diptam wurzel / vnd
seingut / Wachholterbeer in Essig gedunckt.

Item / Rauten blatlin vj. oder viij. in Essig ge-
dunckt / doch nicht schwangern Frauen.

Item Feigen. Item Scabiosen gebrauche wie Am-
pffer / ist fast gut. Item / Baldrian vnd Laterwurz
mit Essig wie oben steht.

So ist auch gut so man morgens zwo Haselnuß
oder ein Welschnuß schelff / vnd ein weil legt in Essig
oder Rosenwasser / vnd sie darnach brauche / Dis sind
die fürnemesten stücke von einzigen dingen / für ge-
meinleut zu brauchen / vnd man mag abwechseln / vnd
jedes eins / denn ein anders brauchen / das ist besser denn
allweg einerley allein zu brauchen.

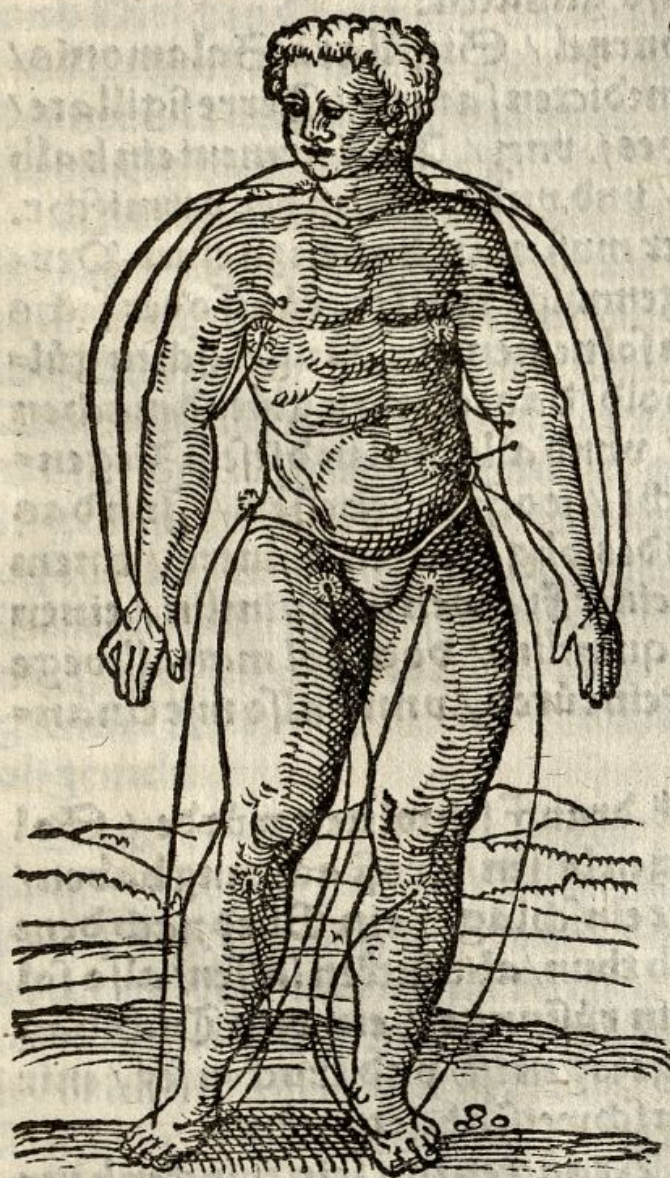
Von vermischten Arzneyen.

Saber von vermischten Arzneyen/ vnd von vil
Stücken zusammen gemacht/ setze ich anfangs ein
argney/ die für arme leut/ vnd die bald gemacht
ist/ die macht man also/ Nimb Nüß bereit wie hienor
gesagt ist/ anderhalb lot/ Salz vnd zam Rautenblet
ter/ jedes j. quintlin/ zerstoße es vnder einander in ein
Mörser/ mit wenig Essig/ vnd so viel Seigen/ das es
werde wie ein dicker Teig/ darnon sol man nemen mor
gens einer Kesten groß/ vnd so die zeit hitziger wer/ so
nimb Bolum Armenum bereite ein halb lot/ zam er rau
tenbletter ꝑ. vermische mit ꝑ. oder ꝑij. Seigen/ mit we
nig Essig wie oben stehet/ vnd brauche es auch wie
oben stehet.

So ist auch ein farnem argney zu auffenthaltung/
so man zur wochen zwier morgens Tiriack/ alte Lente
j. quintlin/ ein jungs bey ꝑ. oder ꝑij. farn ein halb quin
telin mit Rosenwasser oder Ampfferwasser/ so die zeit
heiß/ oder mit Wein odder Scabiosa wasser/ so es nit
heiß ist/ darauff sol man fasten iij. oder v. stundt zum
minsten/ ist noth zu schwitzen/ darnach so mag man
auch offentlichern nemmen Electuariam liberantis/
das Guido oder andere gemacht haben/ wie man es
bey den Apotekern findet/ zu mal j. quintlin am mor
gen nüchtern/ vnd wenn man eines brauchet/ sol man
den ein anders nit brauchen/ Es ist auch gut dz man
etwas abwechsel/ vnd setze Pestilenz pillulen/ setze Ty
riack/ setze das/ setze jenes brauch/ zu auffenthaltung/
wie du haben magst.

Wie

Wie oben gemelt vom lassen / So wöls
 len wir auch anzeigen / wie das ges-
 schehen soll.



Wenn nu da
 sey / ein Per-
 son die Plag anstös-
 set / Es were mit
 Frost / mit Schwiz-
 gen / mit Brechen /
 stechen der Seiten /
 Hauptweh / als zeich-
 nen der Trüsen vñ
 Blattern / So soll
 dieselbe Person von
 stundan eine Ader
 schlagen lassen / als
 so gwinde der mensch
 ein Zeichen vnder
 dem Arm / So soll
 man herfür am sel-
 ben Arm ein Ader
 schlagen lassen / da-
 mit sich dz Giftige
 Geblüt / herfür von
 dem Herzen ziehe /
 dergleichen / wo zu

gegen am leib ein Zeichen sich beweiset / soll man sich

W ij dara

114 IX
Darnach richten/ das geblüt vom Herzen / vnd vom
zeichen hinten angezogen.

Vnnd von stund an darauß ehe man entschleffe/
Sol man diß nach geschriben puluer brauchen / wie
hernach folgt/ vnd also gemacht.

Wimb Angelica wurzel / Sigillata Salamonis/
Bibenel / Cardo benedicten samen / Terre sigillate/
Schsenzung / jegliches .j. vnz / Boli arment ein halb
lot/ alles puluerisiert/ vnd vnder einander vermischet.

Zu solchem Puluer muß man haben zu einer Per-
son auß gebrant Ziegenmilch wasser/ fünff oder sechs
löffel vol / vnnd man sol nemen ein Vngerischen gül-
den/ oder sonst fein Gold/ das sol man glühend machen
fünff oder sechs mal / vnnd alle mal in diesem Ziegen-
milch wasser abgelescht / je offter je besser / Inn das
wasser soll man thundes obgemelten puluers / einens
Mann ij. quintlin / einer Frawen ij. quintlin / einers
jungen Menschen .j. quintlin / doch sol man allwege
ein wenig Tirtack's drein rüren / vnnd also mit einan-
der eingetruncken.

Vnd so der kranck drauß schwitzen würde / Sol
man ihn wol erschwigen lassen/ groß achtung haben/
das im der schweiß nit einschlage / ein Glied nach dem
andern auß dem Beeth thun/ abtrucken lassen/ also sol
man haben vorhin ein rüstunge / ein rein Tuch das
durch Alaun wasser gezogen ist/ vnd trucken sey / mit
demselbigen Tuch den schweiß abgetrucket.

Auch sol man dem Krancken inn sein trincken hen-
cken in ein secklin / Car do benedicten kraut / Sawr-
ampffer/

ampffer / Endiua Kraut / Feigenblätter vnd Nacere
wurz / jeglich ein wenig.

Vnd wer vermüglich wer / gesunden vnd auch den
Krancken / der sol in sein trincken hencken / Einhorn
vnd Hirschen Creuglin / die die Hirschen in der Brust
im Herzen haben / wer aber Einhorn nit vermöchte /
der neme Hirschhorn / das in der brunst von den Hirs-
schen abgenommen wird.

Man sol den Krancken auff die Zeichen / Trüsen /
beulen vnd geschwer / gebrant wasser von Ochsen-
mist / das man nennet den vnuerschnitten Sarren.
Dis Wasser vermischet mit Polo armeno / Alann /
Bleyweiß / als gestossen / jeglich ein wenig / vnd ein
wenig Kertich wasser darunder gemischt / rücher dar
in genezt / zwey odder drey sachtig dar auff gelegt / so
offtes trucken wirdt / vnd wider genezt / So aber
Blattern auffgeschossen weren / So soll man ein we-
nig gestossen / gepuluerisiert Christal / vnder das ob-
gemelte Recept gemischet / vnd darüber gelegt wie
obgemelt.

Auch sol man der Krancken Person auff die vier
puls / das sein zwen an beiden armen / da man den
puls pflegt zu greiffen / vnd vnder bey den füßen /
oberhalb der innern Knorren an den Beinen seind die
andern zwen / Dis nach geschriebenen Recept / nimb Po-
ley Kraut / Ochsenzungenkraut / Rosenmarinkraut /
Basilien / Wachholzer beer / Rödcken brodt brosen /
Muscarnuß / einen hart gesotten Eyers dotter / das
alles vnder einander gestossen / vnd zerquetz mit
Rosers

11732
Rosen Essig zu ein Brey angerürt / vnd so groß als
ein Welsch Tusch auff jeglichen puls mit ein Thüchlin
gebunden / stetiglich darauffligen lassen / wenns tru-
cken wirdt mit dem Rosenessig wider generzet / dis er-
quicket vnd sterckt die lebendigen Geister. Vnd so man
nun den neunnden tag mit der gnaden Gottes vberko-
men möcht / so soll man denn ein Arzt / der solch vergiff-
tige geschwer pfleget zu heilen / vollend zu grund öffen-
nen / vnd auß reinigen / vnd wol heilen lassen / denn wo
es nit von grund außgezogen wirdt / wo solche plage
vber etliche jar wider registert / So erzeigt es sich wider.
Auch ist zu besorgen / das vberlang Sisteln / vnd der
Krebs darauff erwachsen / Darumb wil ich euch hie-
mit trewlich gewarnet haben.

Auch wirdt von den Jachzinken in diesen leufften
zugebrauchen viel geschrieben / Ja was ist das der
Jachzink gut lufft an sich ziehet / des gleichen andere
durchsichtige Stein / als Diment / Rubin / Smara-
cken / Saffiren / ja wenn die gute luffte regieren / So
ziehen sie die an sich / aber ich bsorg vnd ist doch wol zu
vermuten / wenn die lufft in gifft verwandelt vnd ver-
keret sein / So möchten die Stein auß jrer krafft die-
selbigen auch an sich ziehen / Darumb meinem kleinen
verstand nach / bedünckt mich in solcher zeit die Edlen
Stein hinder sich zu legen / bis der lufft gut wirdt / So
sein sie vber auß Edel zu viel sachen / als ich denn of-
fentlichen beweisen / das man sehen sol / das Edle Ge-
stein durch die Lufft an sich ziehen / Aber Edle Stein
die

diene nicht durchsichtig sein als ein Perlen / Die lebendige Geister nicht auffenthalten / oder Türckes für den Schwindel / mag man on sorgen brauchen.

Ende dieses Buchs.

Register oder Innhalt dieser sechs Bücher Alberti.

- C**ap. i. Von fruchtbarkeit vnd vnfruchtbarkeit der Weiber / auch Arzney ihrer Scham. ij.
Cap. ij. Von Zeichen das ein Weib empfangen / vnd ob sie ein Knäblin oder Meidlin trag / vnd wie das Kindt in Mutterleib zunimpt vnd ernehret wirdt / todt oder lebendig noch in Mutterleib sey. iij.
Cap. iij. Das die Weiber leichtlich geben / für die ander geburt / vnd das geblüt zu reinigen / Auch die todte geburt auß zu treiben / merckliche arzneien. iiij.
Cap. iiij. Wie die Hebammen die geburten aufführen sollen. v.
Folio. vj.

Das ander Buch Alberti Magni / von den Kreutern.

Sonnenwirbel.	xii.	Weißgilgen.	ibidem.
Nessel.	ibidem.	Eichenmistel.	xvj.
Zeschekraut	xiii.	Tausent gülden.	ibidem.
Schelwurk.	ibidem.	Salbey.	ibidem.
Ingrün.	xiiii.	Eisenkraut.	xviii.
Neptkraut.	ibidem.	Todt Nesseln.	ibidem.
Hundszung.	xv.	Rosen.	ibidem.
Bilsam.	ibidem.	Naterwurk.	xviij.
		N	Gold

Goldwurk.	ibidem.	Wagerich.	ibidem.
Begwart.	ibidem.	Fünfffingerkraut.	xx.
Hundstreublin.	xix.	Udermenig.	ibidem.
		Eisenkraut.	

**Das dritte Buch Alberti Magni/
Von Edlem Gestein.**

Magnes.	xxi.	Chalcedonius.	xv.
Ophthalmus.	ibidem.	Chelmitus.	ibidem.
Onix.	ibidem.	Gagates.	ibidem.
Eripendanus.	xxij.	Gena.	ibidem.
Siloites.	ibidem.	Isthmos.	ibidem.
Topacion.	ibidem.	Tabrites.	ibidem.
Medo.	ibidem.	Geratites.	ibidem.
Menphites.	ibidem.	Nicomai.	xxvj.
Albeston.	xxiij.	Quirini.	ibidem.
Adamast.	ibidem.	Radianus.	ibidem.
Agates.	ibidem.	Liperus.	ibidem.
Allectorius.	ibidem.	Drices.	ibidem.
Esmondus.	ibidem.	Smaragdus.	ibidem.
Anathistus.	ibidem.	Iris.	ibidem.
Berillus.	ibidem.	Galasia.	ibidem.
Chelonites.	xxiiij.	Galiates.	xxvij.
Corallus.	ibidem.	Draconites.	ibidem.
Christal.	ibidem.	Echites.	ibidem.
Chrisolites.	ibidem.	Jacinctus.	ibidem.
Helictropia.	ibidem.	Drithes.	ibidem.
Epistrites.	ibidem.	Sammis.	xxviij.

**Das vierde Buch Alberti Magni/
von den Thieren.**

Abler.	xxix.	Kamelthier.	xxx.
			Dachs.

Dachs.	ibidem.	Hase.	ibidem.
Steinkucklin.	ibidem.	Eichhörnlin.	ibidem.
Bock.	ibidem.	Löwe.	ibidem.
Meerfalsb oder Saluz.	ibi.	Weihe.	ibidem.
Vom Ale.	xxxj.	Turteltauben.	ibidem.
Wiesel.	ibidem.	Maulwerff.	ibidem.
Widhopff.	ibidem.	Frostel vnd amsel.	xxxiiij.
Pellican.	ibidem.	Frosch.	ibidem.
Kapp.	xxxij.	Hund.	ibidem.
		Wolff.	ibidem.

Das fünfft Buch / Von Wassern des Lebens.

Für das Gesicht in den Gliederit.	xxxiiij.
Für den Schlag.	ibidem.
Ein ander puluer für schwindlung des Haupts.	ibidem.
Für groß hitz im Haupt.	xxxv.
Für böse dünst vnd vberflüssig feuchtigkeit im Haupt.	ibi.
Ein gut puluer für engigkeit der Brust.	ibidem.
Zu allen wehtagen des Magens.	xxxvj.
Ein guter Tranck für geschwer der Brust.	ibidem.
Ein Har Salb.	ibidem.
Ein gut puluer für den wehtag Paralisis.	xxxvij.
Für das Zepflin im Hals ein gut puluer.	ibidem.
Wenn einem die Lung in die Keel steigt.	xxxviij.
Ein gut puluer zu laxiern vndd purgiern alle vier Complexiones on Schaden.	ibidem.
Ein Wasser zu den Augen.	ibidem.
Ein Aqua vite zu allen bresten des Leibs.	xl.

Das sechst Buch / Wie man sich in der Pestilenz halten soll.

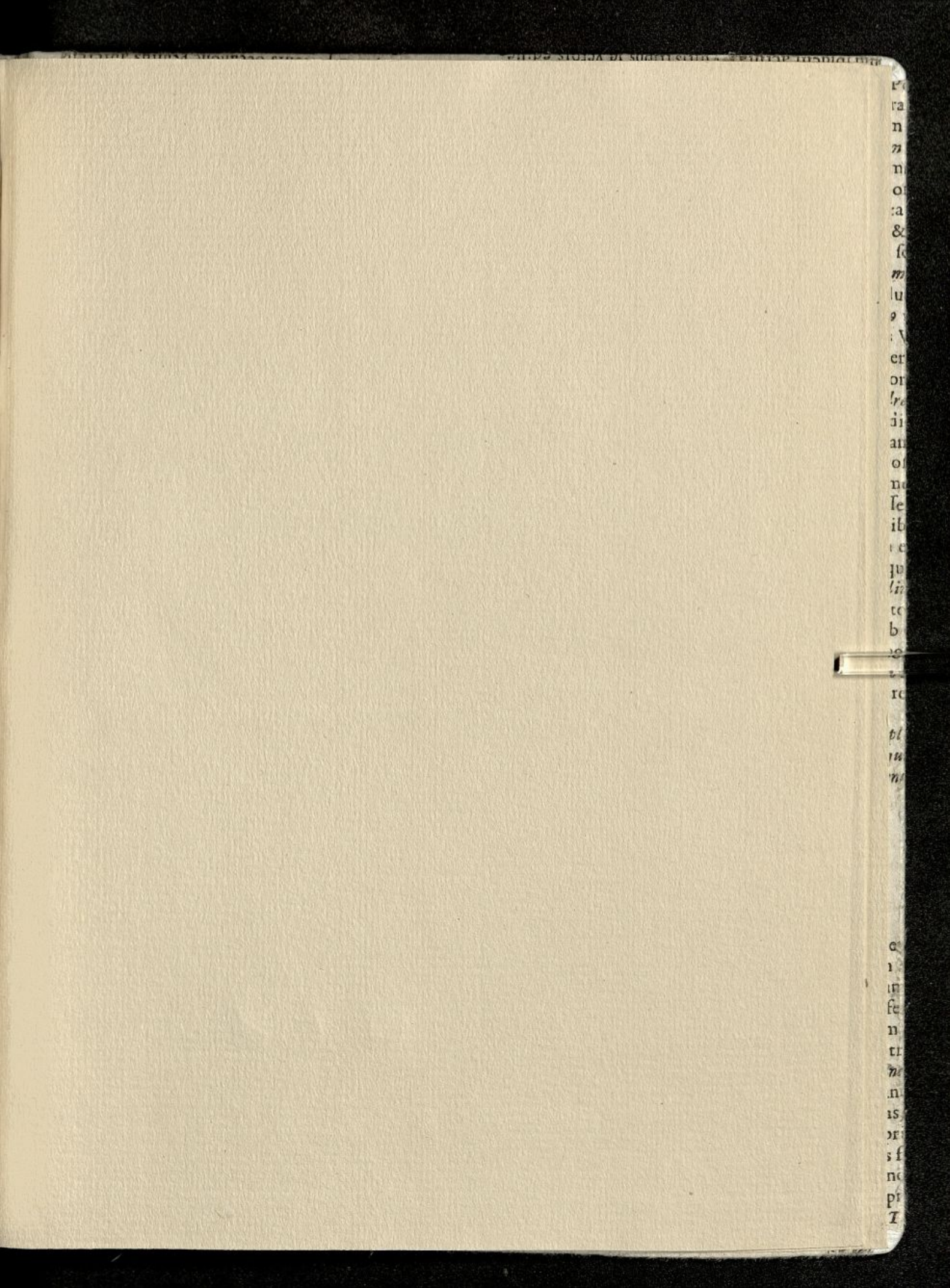
N ij Von

aus der vollen Text des Buchs

Von Leiblicher arbeit.	xliij.
Von arbeit des gemüts.	ibidem.
Von schlaffen vnd wachen.	ibidem.
Von der speiß.	ibidem.
Von Eyern.	xliij.
Von der Milch.	ibidem.
Von Kraut/Von Fischen/Von Obs.	ibidem.
Von Trincken.	ibidem.
Vom Stulgang.	xliij.
Der Erst weg zu der reinigung.	ibidem.
Der ander weg zu der reinigung.	ibidem.
Von miltierung des hitzigen geblüts.	xlv.
Von arzneyen die das Herz stercken.	ibidem.
Von Aderlassen in der Pestilenz.	xlvij.

Ende des Registers.

Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn / durch
Wengandt Han.



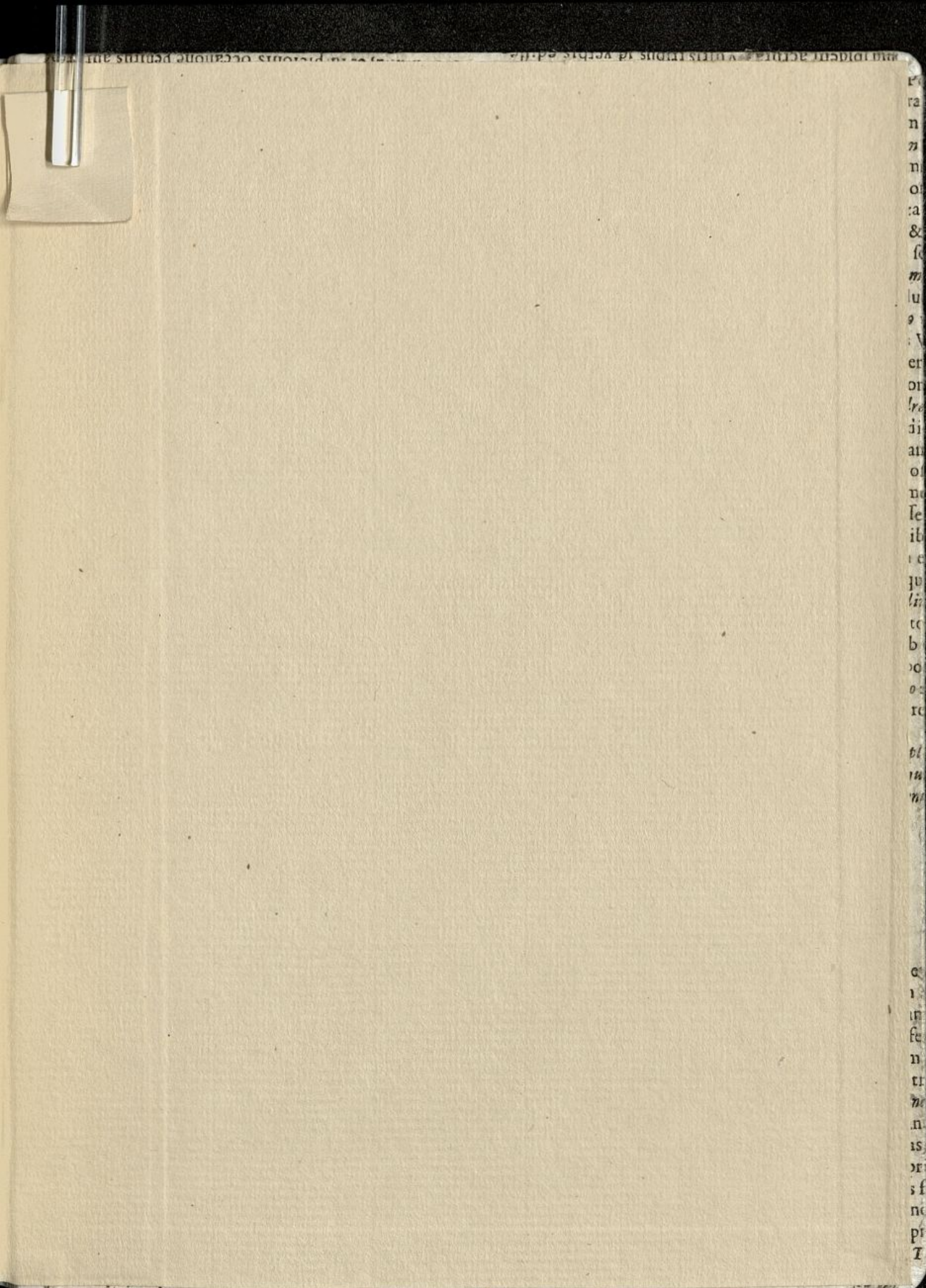
qu
ti
at
C
A
no
fe
ra
il
F
m
p
c
d
i
i
n
n
e
ra
n
pu
ri
n
i
i
a
r
a
m
l
m
at

55-16.2h.

R 92/3354



R



... ..

ra
n
n
n
o
a
&
f
m
lu
e
V
er
or
/e
ii
an
of
ne
le
ib
e
ju
li
to
b
o
o
re
bl
m
w

e
r
in
fe
n
tr
m
n
is
or
s f
no
pr
T

nestica cum tam parui esset vicina cognata eius, ut tunc fideliosem & obseruantiosem hæc Elizabetham sibi conquisiuisse adiutricem? Audite Ambrosij breue, sed substantiale fati virginis: *Parca erat ad studiosa ad legendum, intenta ad operandum.* Si tales ancillantes in domibus feminae essent, quantum nestica rei accresceret? Taciturnitatem eius iam noloquar, arbitror lippis & tonforibus: Quod si enim dicta huius numeremus ea ratione, qua Christi effatarem omnino verba tam filij quam matris inueniem à Matre editum verbum charitatis fuit, hodie ando Elizabeth. *Alierum*, Gratiarum actionis, &c. Scrutare vuculas omnes quisquis voles, imò syllabirgo beatissima enunciabat, nihil in eis inane aut vacile nihil inuenies. Exactissimam tam loquendi quam nam videbis. Quam verò lectioni dedita fuerit anro teste litteras Hebræas etiamnum superstite Ioachifelicis, linguæ scilicet sacræ mitterim, & illius quamur notitiam. Contestantur id ipsum plurimi alij SS, ius, S.P. Augustinus, Ildefonsus, & Andreas Creduinam hanc virginem otiosam, aut feriantem vno maict; nam à nona diei hora ad primam facem os lectitauit. 828. & 829. Tomo 2. Vbi verò ab ea rat, intentissima erat operi. Hic quisquam forsitan am artem professa fuit virgo? respondeo: *Quæ fuit am, & operata est consilio manuum suarum.* Hæc enim am assertio est, inconsutilem Christi togam, quam puce scindere verebantur, huius virginis artificiosa atam. Accipe igitur breuem eius viuendi methodum. E lectè, nam otiosa virgo virginitatem venalem atis hoc virgines? sunt enim otium & vitia co-

*antus riuus gaudet, quàm populus vada,
in limosa canna palustris humo;
otiosa amat.* fol. 323. Tomo 1.

A L I A.

T H E M A I D E M.

Morale.

Ignis & Amor celari non possunt.

ergo præfuit domo accuratissimè Virgo: vt enim que lignum siccum concipit ignem, conceptum ens flamma prodir. Ita & Virgo illa tam Deo grabatur in proximum amore, celare non potuit: abiit Elizabetham cognatam anam se longe inferiosem nostri toto famulari non est dedignata. Hodie certo *otiosa non comedit*, fecit quod erga Dominas facellæ. Quæ charitas eam è cubiculo in montes, in n aedes alienas traxit. Plurimæ hodiernæ virgines, eorum statuis non sunt dissimiles, quæ sine brachii s imabantur. Non certè talis fuit Virgo, nec charitatus fuit *verax, efficax, rectus, sanctus*. Vtinam ximum amaremus. *Lege à fol. 758. vsque 764. To-*

odem 895.

subiuncta ad eam ratio à D. Virgine tradita fuit

genti in pte virgo, hinc & illius non pro culpa eius to promerenda sibi gratia circumcisus est, sed vt legem & hæc Mater, & tamen Virgo semper purissima, he est, non immunditiæ deponendæ gratia, sed secundum si, id est, vt legis se obseruatricem demonstraret. Ad n tur doctrinam sapientissimus Deus sponsam suam, qu immaculatam, dies quadraginta legis purgationis ex quam hinc eruenda doctrina, videamus. Adeste, le tam faciles transgressores, vel etiam qui notis titulis, e bus, à quouis legis iugo vos ipsos excutitis, subintra Virginis, de his acturi latius, &c.

Prosecutio.

En regalibus indusa Esther vestimentis sese sistit mus regis, placet vt iratum regem non verbis tantum to grato tamen caelestibus ciibus sacrificio; sed quæ huius Estheris regalia hæc fuere indumenta. Multa de vestibus veterum tradunt historia. Catharina Lusitanæ soccorum & crepidarum nomine quadringenti au bantur, quocirca Franciscus Xauerius tam false, quam 316. Persarum Reginae Parysatis regio tota in cingulo tributa. Nam Persidis Regis, &c. 316. Hæc fuerint ornamenta, quibus Esther in olim ad Assueram pro placatura; non talia fuerunt Estheris huius gratiæ, ad templum, atrium supremi Dei suo singulari sacrificio placatura, non habuit beatissima Virgo complures ve cas, vt plures assolent hodie magno pauperum præiue Tomo 3. & 865. Tomo 2. Sed vt quidam scribunt Ep Thebano Principi vnica fuit vestis, quæ si fuisset refici se continere debuit. O immutatum, sed in deterius læ Virgini Virginisque vnus generis coloris, vt multi p u, fuere vestes. 865. Tomo 2. Sed vt alia amicitur corpu hodie Virgo vestem assumpsit certè regalem, quæ fu obseruantiæ legum, qua certè qui veste caret nudus est paupertate constitutus est, exlo excludendus est. Sapi Mosaica obseruanda poterat excusare. Vicina partui, & re Augusto Idololatra demandante orbem censeri quantæ & certè non consistæ, sed iustæ rectè Virginis cufationes, qua se à lege hac exceptam probaret. rit quis ab ea: Quid agis Maria, reiptam & inf riculo exponis? non aliud obtinebit responsum, Imperator iubet. 890. Quærit quis vestitum ab die: cum lege purificationis Virgo nullatenus sis cor utpote cuius puerperium purissimum fuit ac diuinissim men inter puerperas immundas & à pontifice lustranda Pro Virgine respondet Bernardus: Sicut Virginis filii vulneris vestigio alligaturam non refugit vulneris? Ci nem nimirum, peccati remedium verecundum parite rum sita & Virgo legem hanc puerperarum, à qua erat uare voluit; vt pia etiam opera quæ dicuntur super nobis commendaret. Quid ais Bernarde, Opera vt super commendaret? vix adigi possunt homines hac atate sa feruent, quæ necessario seruanda sunt. Quarta non p ab hominibus Christianis tamen proferuntur excusati à fol. 641. vsque 644. Tomo 2. Imò vt iam vix in orbe v legi diuinæ obediens inueniuntur: Nam hoc vetè